

Das Berner Flughafenmagazin

BERN

Ausgabe 4/Dezember 2016

Airport



Airport Inside

Der Flughafen Bern und die Pistensanierung

L'aéroport de Berne et l'assainissement de la piste

Partner

«Rega 3» feiert 40-Jahr-Jubiläum am Flughafen Bern

«Rega 3» fête ses 40 ans à l'aéroport de Berne

Airlines

Christina Zurbuchen und ihr Traumberuf

Christina Zurbuchen et son métier de rêve



SWISSNESS



CHF 69.—

zzgl. Versand



CHF 39.—

zzgl. Versand

Probe lesen und bestellen!

bequem unter verlag.jordibelp.ch, verlag@jordibelp.ch
oder telefonisch: 031 818 01 27

Bundle-Angebot

beide Bücher für CHF 99.— statt 108.— zzgl. Versand

Fliegen ab Bern: Nachhaltig. Zuverlässig. Pünktlich.

Sehr geehrte Damen und Herren

Wenn ich mich in einer nicht näher genannt sein wollenden Deutschschweizer Stadt als Vertreter des Flughafens Bern oute, gibt es zwei mögliche Reaktionen: Entweder ernte ich ein mitleidiges Lächeln; dann steht ein Vertreter jener Minderheit vor mir, die sich aus einer Mischung von Ignoranz und Arroganz für die Umbenennung der Bundeshauptstadt in eine Berner Rockgruppe einsetzt. Oder ich ernte ein anerkennendes Nicken und werde darum beneidet, dass unsere Einstiegszeiten rekordverdächtig kurz und die Probleme mit Anwohnern, Eigentümern, Gemeinden, Fluggegnern, fliegerischen Anspruchsgruppen und Behörden gering sind. Dann steht ein Vertreter jener Minderheit vor mir, der als Aviatik-Insider unsere Vorzüge kennt und sie vielleicht gar nutzt.

Dass diese zweite Minderheit zur Mehrheit wird, das ist illusorisch und auch gar nicht gewollt - darauf ist unser Regionalflughafen nicht ausgerichtet. Hingegen kämpfe ich mit dem ganzen Team des Flughafens und der Unterstützer-Organisationen, so auch mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, dafür, dass der Anteil derjenigen Kunden steigt, die das Produkt «Fliegen ab Bern» als Ergänzung zu Schiene und Strasse nutzen: Dank einem kleinen, aber feinen Streckennetz zu den touristischen und geschäftlichen Hauptdestinationen in Europa, das wir nun wieder gemeinsam mit unseren Partner-Airlines langsam und nachhaltig ausbauen wollen, dank Premium-Produkten und Dienstleistungen in der Geschäftsfliegerei, aber auch dank den zuverlässigen Diensten der Bundes- und General Aviation. Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit sind zwei zentrale Voraussetzungen dafür. Dass diese Werte sowohl für den Flughafen als auch für die Partner-Airlines auch dieses Jahr trotz gewisser Nebeltage, an denen zu spät oder nicht geflogen werden konnte, wieder sehr hoch waren, freut uns. Dass dies so bleibt, dafür braucht es eine hervorragende Infrastruktur und insbesondere eine gute Piste, wofür wir dieses und nächstes Jahr sorgen werden.



Dr. Beat Brechbühl, Verwaltungsratspräsident Flughafen Bern AG

Vols au départ de Berne: Durable. Fiable. Ponctuel.v

Medames, Messieurs,

Lorsque je me rends dans une ville de Suisse alémanique - que je ne nommerai pas ici - en tant que représentant de l'aéroport de Berne, il y a deux réactions possibles : soit j'ai droit à un sourire compatissant, et j'ai alors devant moi un représentant de cette minorité souhaitant, par un mélange d'ignorance et d'arrogance, rebaptiser de la Ville fédérale du nom d'un groupe de rock bernois. Soit je récolte un hochement de tête reconnaissant et on m'envie nos temps d'embarquement remarquablement courts et le peu de problèmes avec les riverains, les propriétaires, les communes, les opposants à l'aéroport, les groupes d'intérêt aéronautiques et les autorités. Dans ce cas, j'ai devant moi un représentant de cette minorité qui, en tant que fin connaisseur de l'aéronautique, connaît nos avantages et en tire peut-être même profit.

Que cette seconde minorité devienne majoritaire est illusoire et n'est d'ailleurs pas souhaité - ce n'est pas l'objectif de notre aéroport régional. En revanche, je me bats avec toute l'équipe de l'aéroport et les organisations de soutien, et donc également avec vous, chères lectrices, chers lecteurs, pour l'augmentation de la part des clients qui utilisent le produit « vols au départ de Berne » comme complément au rail et à la route : grâce à un réseau aérien modeste, mais performant vers d'importantes destinations touristiques et commerciales en Europe, que nous voulons développer progressivement et durablement, en collaboration avec nos compagnies aériennes partenaires, grâce à des produits et à des prestations de première qualité dans l'aviation d'affaires et grâce aux services fiables de l'aviation suisse et générale.

Fiabilité et ponctualité sont deux conditions essentielles pour cela. Nous sommes très heureux que cette année aussi ces valeurs aient à nouveau été maintenues à un très haut niveau, malgré quelques jours de brouillard ayant entraîné des retards, voire des annulations. Pour qu'il soit également ainsi à l'avenir, nous avons besoin d'une excellente infrastructure et, notamment d'une bonne piste, ce à quoi nous nous emploierons cette année et la prochaine.

Dr Beat Brechbühl, Président du conseil d'administration Flughafen Bern AG

Fondue-Iglu

Ein echtes Adelbodner Fondue verlangt nach einmaliger Atmosphäre. www.fondue-iglu.ch



Geschenkgutscheine



Adelboden
Engstligenalp

ADELBODEN
Frutigen 



Helvetic Airways ist auch 2017 in Bern präsent (Seite 9)



«Super Connie» zu Besuch in Bern (Seite 16)



Belpmoos-Geschichten: Ein seltener Vogel auf Besuch (Seite 19)



Viel Neues bei Mountainflyers (Seite 25)

Inhalt

Editorial

Fliegen ab Bern: Nachhaltig. Zuverlässig. Pünktlich. <i>Vols au départ de Berne : Durable. Fiable. Ponctuel.</i>	3
---	---

Airlines

SkyWork Airlines: Christina Zurbuchen und ihr Traumberuf	6
Helvetic Airways-CEO Bruno Jans: «Wir sind auch 2017 in Bern präsent»	9
Interview mit Bill Gill, Fleet Manager bmi regional	10

Airport Inside

Der Flughafen Bern und die Pistensanierung	13
<i>L'aéroport de Berne et l'assainissement de la piste</i>	14
Aktuelles zur 4. Ausbautetappe	15
«Super Connie» zu Besuch in Bern	16
Erfolgreiche 50. Aerophilatelie-Tage	16
Belpmoos-Geschichten: Ein seltener Vogel auf Besuch	19
Linien- und saisonale Flüge ab Bern - die Übersicht	20
Flughafen-Infos	22
Impressum	22
Aktuelles in Kürze	
<i>L'actualité en bref</i>	27

Partner

40 Jahre «Rega 3»	24
Viel Neues bei Mountainflyers	25

Support

Interessengemeinschaft Berner Luftverkehr IGBL	28
Berner Aero-Club	31
Flugzeugerkennung Bern FEBE	34
Verein pro belpmoos	37

Titelseite: Faszinierender Start der amerikanischen Gulfstream G550 N113CS ab der Piste 14 in Richtung verschneites Berner Oberland. **Foto:** L. Rösler, FEBE

Flight Attendant

Christina Zurbuchen und ihr Traumberuf

Glücklich ist, wer seine berufliche Betätigung «Traumberuf» nennen kann. Für Christina Zurbuchen, Teamleiterin Cabin Crew bei SkyWork Airlines, trifft dies voll zu. Dabei spielte der Zufall kräftig mit.

Viele Kinder und Jugendliche träumen vom Fliegen. Das Virus Aviaticus lässt sie nicht mehr los. Sind aus den Kindern Erwachsene geworden, wird ihr Traum (vielleicht) wahr: als Pilot etwa oder Mechaniker, als Flugverkehrsleiter oder als Flight Dispatcher. Für jedes Talent gibt es in der Aviatik einen entsprechenden Beruf.

Kind Christina mit Virus Aviaticus? «Überhaupt nicht», sagt sie im Gespräch. Im ländlichen Berner Oberland aufgewachsen, waren Flugzeuge und Fliegen weit entfernt. So kam denn die Initialzündung für ihre unerwartete Karriere von aussen. Eine Freundin bewarb sich bei SkyWork Airlines als Flight Attendant und forderte Christina auf, es ihr gleich zu tun. Seit mehr als fünf Jahren fliegt die 28-Jährige nun für die Berner Fluggesellschaft, seit einem halben Jahr gar als «Chefin» des Kabinenpersonals – spät zwar mit dem Virus infiziert, doch umso mehr!

Ein faszinierender Beruf

Fragt man Christina Zurbuchen nach ihrer Motivation, so sprudelt es förmlich aus ihr heraus: «Im Flugzeug sind die Arbeitsabläufe zwar genau definiert, aber jeder Flug ist ein Unikat. Stets wechselnde Passagiere, stets wechselnde Anflugziele. Einmal Geschäftsreisende, die möglichst effizient und schnell an ihr Ziel gelangen möchten, dann wieder Ferienreisende, bei

denen der Hinflug bereits Teil ihres Urlaubs ist. So kommt nie Routine auf.»

Christina schätzt auch das familiäre Verhältnis zu den Kolleginnen und Kollegen aus Cockpit und Kabine; man kennt sich gut. Und: «Nach einem langen und harten Arbeitstag bin ich abends zurück in Bern. Das ist für mich Lebensqualität.» Ja, auch nach einem langen Arbeitstag ist der/die Flight Attendant das Aushängeschild der Fluggesellschaft. Freundlich, zuvorkommend und unaufgeregt. Jederzeit die Ansprechstelle für «Sorgen und Nöte». Für Christina kein Problem – sie liebt es, Gastgeberin zu sein.

Aber nicht «nur» Gastgeberin

Doch mit dem freundlichen Begrüssen, den Sicherheitsinstruktionen und dem Servieren des Frühstücks ist es nicht getan. Was von jedem einzelnen Flight Attendant «hinter den Kulissen» jederzeit abrufbar und zuverlässig durchgeführt



Christina Zurbuchen,
Teamleaderin Cabin
Crew von SkyWork
Airlines.

werden muss, ist mehr: das richtige Handeln beispielweise bei Notfällen oder medizinischen Vorkommnissen. Ruhig, bestimmt und psychologisch adäquat zu reagieren ist eine Kunst, die nicht jeder Mann und jede Frau beherrscht. Und: Der/die Flight Attendant ist in der Kabine für die Sicherheit verantwortlich; er oder sie ist damit ein wichtiger Teil der gesamten Flugzeug-Crew. Die Ausbildung neuer Flugbegleiter und -begleiterinnen beginnt mit einem zweiwöchigen Initialekurs bei Swiss AviationTraining in Kloten. Es ist ein dichtgedrängtes und anforderungsreiches Ausbildungs-Programm.

Bereits morgens um 06.00 Uhr Notfallübungen im Schwimmbad Kloten - wer geht denn schon freiwillig um diese Zeit ins Wasser? Doch der Notfall wartet auch nicht eine geeignete Tageszeit ab. Im «Mock-up» werden Notsituationen geübt und besprochen. Auf das Erscheinungsbild wird grosser Wert gelegt - wie wird die Uniform getragen, welcher Schmuck, welches Haarstyling ist angebracht?

Weitere Schulungsblöcke folgen in Belp; die Company-eigenen Arbeitsabläufe werden trainiert und simuliert. Bis endlich der erste Echteinsatz naht, in Begleitung eines sogenannten Einführungs-Flight-Attendants. Gegen zirka 20 weitere begleitete Flüge folgen. Erst dann ist der/die Flight Attendant in der Kabine der Dornier 328 oder Saab 2000 «auf sich allein gestellt». Damit ist der erste Schritt zum Traumberuf getan!

Flight Attendant

Wer eignet sich für diesen Beruf? Christina Zurbuchen: «Zunächst ist die Freude am Umgang mit Menschen die Hauptvoraussetzung. Flexi-

News von SkyWork Airlines

Neues Tarifsystem

Der Passagier wählt neu zwischen Economy und Economy Flex aus. In beiden Klassen sind 23 Kilo Freigepäck enthalten. Die Tickets beider Tariffamilien sind umbuchbar. Dem Kunden wird die grösstmögliche Flexibilität angeboten.

Mit der Einführung des neuen Tarifsystems wurden auch attraktive Einstiegspreise eingeführt.

Kreditkarte: Gebühr abgeschafft

Bei SkyWork Airlines entfällt bei Bezahlung mit Kreditkarte die Gebühr. Dies entgegen dem allgemeinen Trend in der Luftfahrt.



bilität, auch mit Bezug auf die Arbeitszeiten, eine weitere. Dann wünschen wir uns Kolleginnen und Kollegen deutscher Muttersprache und mit guten Englischkenntnissen; ideal sind auch französische Konversationskenntnisse. Eine abgeschlossene Berufsausbildung oder Maturität, ein Mindestalter von 18 Jahren und eine robuste Gesundheit sind weitere Anforderungen.» Und Christina fügt an: «Flight Attendant ist kein 08/15-Job. Mag es ab und zu noch so stressig sein - im Flugzeug bin ich noch immer von den wunderbaren Farben bei Sonnenauf- und untergang fasziniert. So etwas gibt es nur über den Wolken!»

Max Ungricht

Oben: Zwei dieser Saab 2000-Flugzeuge gehören zur Flotte von SkyWork Airlines.

Links: Stefanie Jakob, links, wird auf ihrem Einführungsflug von Christina Zurbuchen betreut.

«UND AUF EINMAL KRACHTE EIN SKI- FAHRER IN MICH.»



Hören Sie die Rega-Geschichte
von Sven Löffel, 39.
meinerrettung.ch/sven

Jetzt Gönner werden.



Helvetic Airways-CEO Bruno Jans: «Wir sind auch 2017 in Bern präsent»



Einer der modernen Embraer 190 mit 112 Sitzen.

Seit dem Frühjahr 2011 wird der Bundestadt-Flughafen in den Sommermonaten von Helvetic-Flugzeugen bedient. Sie bringen unzählige Sonnenhungrige in südliche und andere Ferien-destinationen. Wir haben Helvetic Airways-CEO Bruno Jans am Hauptsitz in Zürich-Kloten zum Interview getroffen.

Bruno Jans, Helvetic Airways betreibt derzeit drei verschiedene Flugzeugtypen: den 100-plätzigigen Fokker 100, den 138-plätzigigen Airbus A319 und den 112-Sitzer Embraer E190.

Das ist aktuell richtig. Im Frühling 2017 werden wir den A319 ausflotten, d. h. an die Leasinggesellschaft zurückgeben, weil wir mit unseren fünf Fokker 100 und den sieben Embraer 190 bestens aufgestellt sind.

In den letzten 14 Jahren hat sich Helvetic Airways von der kleinen Fluglinie mit wenigen Mitarbeitern zum exklusiven Anbieter von Destinationen fernab grosser Touristenströme etabliert, mit Non-stop-Linienflügen, Charter- und Special-Charter-Flügen.

Das war möglich, weil das Helvetic-Inhaberehepaar Rosmarie und Martin Ebner immer ans Unternehmen geglaubt und unser anfänglich klei-

nes Team stets «an der langen Leine» geführt hat. Diese Strategie hat sich auch beim anhaltenden Wachstum der letzten Jahre als richtig erwiesen. Heute sind bei uns insgesamt über 460 Mitarbeitende im Einsatz.

Wie sind Sie mit der Entwicklung Ihres Engagements auf dem Flughafen Bern zufrieden?

Wir starteten 2011 in Bern sehr gut und sind insgesamt zufrieden mit dem Stand der Dinge. Wohl ist uns aber bewusst, dass das Marktpotenzial im Grossraum Bern und den angrenzenden Gebieten nicht unendlich ist. Darum werden wir uns auch weiterhin um ein gutes, vielseitiges Angebot bemühen, um den bisherigen Kundenstamm zu festigen bzw. neue Fluggäste mit unserem guten Service und der Freundlichkeit unseres Personals gewinnen zu können.

Wenn es zwischendurch Defekte oder Abnützungen gibt, die sofort behoben werden müssen, haben Sie auf dem Berner Flughafen einen Pikettdienst eingerichtet.

Wir betreiben nicht nur einen Pikettdienst auf dem Flughafen Bern, sondern haben ständig einen bis zwei Techniker hier stationiert. Sie erledigen die kleineren geplanten Unterhaltsarbeiten und beheben die aufgetretenen Defekte sofort vor Ort. Alle Unterhaltsarbeiten jedoch, die einen Hangar voraussetzen, werden zum grössten Teil in Zürich durch unseren eigenen Unterhaltsbetrieb erledigt. Grosse Arbeiten werden an spezialisierte Unterhaltsbetriebe bei Lufthansa und AUA vergeben.

Helvetic Airways betreibt seit November 2011 in Zürich-Kloten einen eigenen EASA-zertifizierten Unterhaltsbetrieb.

Das ist richtig. Wir beschäftigen dort über 60 Leute, mehrheitlich Flugzeugmechaniker. Weitere wichtige Bereiche sind das Engineering, die Qualitätssicherung, eine 24 Stunden-Lagerbewirtschaftung, der Ersatzteil-Einkauf und die Logistik.

Welche Pläne für die kommende Flugsaison gibts in Bern?

Wir analysieren jedes Jahr die Zahlen und die Entwicklung und sind zum Schluss gekommen, dass wir uns auch 2017 in Bern engagieren werden. Das heisst, dass sich die Passagiere weiterhin auf einen sicheren, pünktlichen, angenehmen Service an Bord eines unserer modernen Flugzeuge freuen können, sei es im Feriencharter nach Palma, zu den griechischen Inseln usw. oder im Special-Charterflug z. B. von Sportvereinen, Firmenausflügen oder Gruppenreisen nach individuellen Wunschdestinationen.

Weltweit ist die Luftfahrt eine Wachstumsbranche. Was empfehlen Sie jungen Leuten, die sich hier beruflich engagieren wollen?

Sich informieren, das Ziel verfolgen, dranbleiben. Die Luftfahrtbranche hat viele interessante Berufe am Boden wie in der Luft. Gefragt sind aktuell etwa Flight Attendants, Flugzeugmechaniker, aber auch Pilotinnen und Piloten. Im Helvetic-Pilotencorps haben wir übrigens nur wenig Fluktuation. Bei unserer Schwesterfirma Horizon Swiss Flight Academy kann



Fotos: ZAV

Die Fokker 100 wird auch weiterhin in Bern verkehren.

man auf der Basis eines modularen modernen Lernkonzepts die Pilotenausbildung berufsbegleitend absolvieren. In den vergangenen 36 Jahren bildete Horizon gegen 5000 Pilotinnen und Piloten aus.

Beim Kabinenpersonal, den Flight Attendants, gibt es dem Vernehmen nach bei vielen Fluggesellschaften Vakanzen. Wie begegnet Horizon diesem Problem?

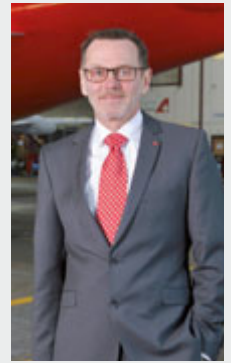
Weil der Flight Attendant-Beruf im Gegensatz zu früheren Jahrzehnten nicht mehr so attraktiv erscheint – eigentlich unverständlich, da man hier

viele persönliche Erfahrungen und auch eine Entwicklung macht – hat Helvetic Airways verschiedene Teilzeit-Angebote wie das Ausbildungsmodell «Fly and study» lanciert. Hier können Studenten neben ihrer Ausbildung berufsbegleitend jobben und so zu ihrem Lebensunterhalt beitragen. Wir bieten aber auch interessante Modelle für Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger an.

Bruno Jans, vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg.

Interview: Rolf Ellwanger

Über die Faszination zur Technik ist Helvetic Airways-CEO Bruno Jans (geb. 1958) zur Aviatik gekommen. Der gelernte Automechaniker, im luzernischen Horw aufgewachsen, kam nach der Zusatzausbildung zum Flugzeug-Mechaniker 1984 zur damaligen Swissair. Nach Auslandsaufenthalten in England, USA und Afrika und Management-Weiterbildungen leitet er die Fluggesellschaft seit 2008 auf einem stetigen Wachstumskurs. Bruno Jans und sein Team stellen die Sicherheit, die Qualität und die schweizerische Gastfreundschaft ins Zentrum ihrer Arbeit. Privat ist er, wenn möglich, mit seinem Motorrad unterwegs. **RE**



Interview mit Bill Gill, Fleet Manager bmi regional

Mit zwei täglichen Flügen direkt nach München – und weltweit weiter. bmi regional ist für die Hauptstadtregion zu einer festen und wichtigen Grösse im Luftverkehr geworden.



Fotos: bmi

Bill Gill vor einem Embraer ERJ 135.

Nach der erfolgreichen Startphase verbindet bmi regional Bern seit März 2015 zweimal täglich mit München. Dank eines Code-Shares mit Lufthansa stehen den Reisenden über 200 attraktive, weltweite Destinationen von und nach Bern zur Verfügung. Von besonderer touristischer und wirtschaftlicher Bedeutung ist damit auch, dass im Gegenzug Bern so aus aller Welt auf dem Luftweg erreichbar ist und bei Buchungsvorgängen direkt erscheint. Die Fluggesellschaft wurde bereits 1987 als Business Air gegründet. Im März 2008 erhielt bmi regional die Auszeichnung als pünktlichste Linienfluggesellschaft Grossbritanniens. Der Hauptsitz der Fluggesellschaft befindet sich am Flughafen East Midlands im Vereinigten Königreich. bmi betreibt als einzige Fluggesellschaft Grossbritan-

niens eine reine Jet-Flotte mit 14 Maschinen des Typs Embraer ERJ 145 mit 49 Sitzplätzen und 4 Embraer ERJ 135 mit 37 Sitzen. Die ERJ-Maschinen sind sehr komfortable Flugzeuge, angetrieben von zwei am Heck angebrachten Rolls-Royce-Triebwerken und einer Reisegeschwindigkeit von 800 km/h auf einer Flughöhe von 11 000 Metern. Als Selbstverständlichkeit erwarten die Flugreisenden pünktliche und sichere Flüge. Bern Airport schaut dazu ins Cockpit und stellt dem Flotten-Chef von bmi regional, Bill Gill, ein paar Fragen:

Herr Gill, als Flotten-Manager tragen Sie besondere Verantwortung für einen sicheren und zuverlässigen Flugbetrieb. Welche Ausbildungen und Erfahrungen bringt der Flotten-Manager von bmi regional mit?

Zur Erfahrung: Ich fliege nun 15 Jahre für bmi regional und war sechs Jahre verantwortlich für das «Flight Operations Management». Meine aktuelle Position ist die des Flotten-Managers, welche ich nun seit zwei Jahren inne habe. Bevor ich zu bmi regional kam, war ich beim britischen Militär, wo ich während 17 Jahren Helikopter im Army Air Corps geflogen bin. Das Militär lehrt den Umgang und die Umsicht in verschiedenen Bereichen von Kommando und Verantwortung. Diese Erkenntnisse habe ich in die gewerbmässige Luftfahrt mitgenommen und gebe sie bei all den Trainings auch weiter an meine Crews.

Zu Training und Ausbildung: Ich habe an Business Management-Kursen, organisiert von bmi, teilgenommen - die besondere Management-Ausbildung wird förderlich ergänzt durch meine Erfahrungen und Ausbildungen im Militär, wie aber auch durch meine vorangegangenen Funktionen bei bmi regional.

Zwei Piloten im Cockpit: Da muss es klare Arbeitsteilungen geben. Wie läuft das ab?

Sie haben Recht: Die Arbeitsteilung ist klar definiert, mit einem Pilot als «fliegender Pilot» und der zweite Pilot überwacht und unterstützt die Arbeit des Fliegenden. Das ist allgemeingültiger Standard im Airline-Cockpit und garantiert, dass jede Aktion kontrolliert, gegenseitig gecheckt und bestätigt wird. Alle Verantwortlichkeiten, wie die Flugvorbereitung, die Briefings für die unterschiedlichsten Phasen des Fluges, folgen Standardverfahren, welche Basis für sichere und vorbereitete Arbeit im Cockpit sind. Mit der Standardisierung ist auch sichergestellt, dass zwei Piloten, welche vorher noch nie zusammen geflogen sind und möglicherweise auf verschiedenen bmi-Basen stationiert sind, den Flug sicher, effizient und damit perfekt durchführen können.

Was erachten Sie als die grössten Herausforderungen an die Piloten, dass die Berner Passagiere zuverlässig an ihre gewünschte Destination kommen?

München ist ein Mega-Hub und es ist nicht ungewöhnlich, dass dort Flugsicherungs-Restriktionen zu Verzögerungen bei An- und Abflügen führen. Ein Beispiel: Wenn morgens im Erdingermoos Nebel herrscht, sind die Abläufe wegen den reduzierten Sichtverhältnissen verständlicherweise - und aus Sicherheitsgründen zu Recht - für alle eingeschränkt. Damit sind auch die Bewegungen am Boden verlangsamt und damit verzögert. Mit der kurzen Flugzeit nach Bern wird es dann schwierig, die Verzögerungen aufzuholen. Zum Glück sind das aber Ausnahmen und die Flugverkehrsleitung geht sehr dynamisch vor, so dass die sogenannten «Slots» kurzfristig angepasst werden. Unsere gut vorbereiteten Crews können damit proaktiv und rasch auf die Lage reagieren und profitieren.

Der Flughafen Bern ist mit seiner relativ kurzen Piste und dem angrenzenden hohen Gelände für die An- und Abflüge ein «Challenge» an sich; das interessiert natürlich auch die Passagiere. Aber seien Sie versichert: Unsere Piloten sind für derartige Plätze ausgezeichnet trainiert, mit speziellen Trainings im Simulator, besonders für die An- und Abflüge in Bern. Und unsere Flugzeuge sind bestens ausgerüstet mit modernen Instrumenten, welche präzise Informationen zu Lage und Gelände liefern.

Die Flughäfen von Bern und München könnten wohl unterschiedlicher nicht sein. Wie sehen Sie das aus der Cockpit-sicht?

Ich habe etliche Flüge von und nach Bern durchgeführt. Der Start von Bern an einem klaren, frischen Morgen ab der südöstlichen Piste ist absolut spektakulär und kann unseren Arbeitstag nicht besser beginnen lassen. München als hoch frequentierter und lebhafter Hub hat dann aber auch einen gewissen Reiz.

Die ERJ gelten als schnelle und zuverlässige Flugzeuge. Was zeichnet die brasilianischen Airliner aus Sicht der Piloten aus?

Die ERJ hat, wie die meisten modernen Linienmaschinen, einen hohen Level an Automatisierung. Aber die ERJ verlangt doch noch einen höheren Anteil an manuellen Abläufen, als es beispielsweise die A320-Serie des Airbus erfordert. Dies ist aber auch ein starker Anreiz an unsere Piloten, welche diesen Aspekt beim Fliegen des ERJ sehr schätzen. Die ERJ hat ein modernes «Glas-Cockpit» mit durchdachtem Design - kurz: Die ERJ ist ein grossartiges Flugzeug, welches die Piloten sehr gerne fliegen.

Die Flugdauer von Bern nach München und vice versa liegt in der Regel unter einer Stunde; ein Kurzstreckenflug mit entsprechender Arbeitsbelastung. Wie bewältigt die Crew diesen «Work-Load»?

bmi regional-Piloten sind routiniert und erfahren mit solchen Flügen. Es kann schon zu intensiven Arbeitsabläufen kommen, besonders mit den Anforderungen bei einem Mega-Hub wie München, wie auch in Bern mit einem Flughafen, umgeben von anspruchsvollem Terrain. Aber unsere Piloten können das; sie finden es sogar interessanter als ein Langstreckenflug von Hub zu Hub.

Mr. Gill, haben Sie ein Anliegen an den Flughafen?

Ich habe keine besonderen Anliegen an den Berner Flughafen, aber es ist ein Flughafen, welcher besondere operationelle Anforderungen stellt. So haben wir die interne Weisung, dass nur Captains die Landungen in Bern durchführen dürfen. Damit gewähren wir, dass höchst erfahrene Piloten von und nach Bern fliegen. Ich bin ausserdem überzeugt, dass unser Training, mit all den Informationen und Hinweisen, die Crews bestens für die Bern-Operation vorbereitet und trainiert.

Wir danken herzlich für das Interview und wünschen weiterhin «Happy Landings».

Interview: Elisabeth Schenk

Bill Gill



Seit Februar 2014 ist Bill Gill Fleet Manager bei bmi regional. Er fliegt nun seit 15 Jahren für bmi auf dem Embraer ERJ, nachdem er über 17 Jahre im Britischen Army Air Corps als Helikopter-Pilot geflogen ist. Als militärischer Vorgesetzter brachte er beste Voraussetzungen und Erfahrungen für die aviatische Führungsposition bei bmi regional mit. Eine zivile Business Management-Ausbildung rundet die breite Führungserfahrung ab.

*Wir buchen
für Sie...*

**GEO
TOURS**
IHR REISEBÜRO



*Alle Angebote ab Bern.
Einfach günstiger!*

*Bestellen
Sie jetzt
unseren Katalog!*

*Neu auch mit
Nord- und Ostsee-
angeboten*

Geo Tours Thun | Marktgasse 6 | 3600 Thun | Tel. 033 221 10 91
Geo Tours Interlaken | Centralstrasse 9 | 3800 Interlaken | Tel. 033 822 20 33
Geo Tours Spiez | Oberlandstrasse 23 | 3700 Spiez | Tel. 033 654 00 20
Geo Tours Gstaad | Bellerivestrasse 17 | 3780 Gstaad | Tel. 033 744 69 63

Der Flughafen Bern und die Pistensanierung

Ein zentrales Element jedes Flughafens ist seine Piste. Sie hat es deshalb verdient, dass wir ein kurzes Spotlight auf sie richten, eingebettet in einen Rück- und einen Ausblick.

Rückblick: Die heutige Hauptpiste 14/32 wurde im Jahr 1959 erstellt. Sie war damals 1200 Meter lang und 30 Meter breit. Erst 2008 erfolgte die Verlängerung auf die aktuelle Länge von 1730 Metern. Eine Gesamtsanierung der Piste hat es bis heute nicht gegeben. Dafür galt es zunächst, die Finanzierung zu sichern, weil die Bezahlung aus dem operativen Cash-flow nur teilweise möglich war. Im April 2015 konnten wir die zu diesem Zweck durchgeführte Kapitalerhöhung erfolgreich abschliessen und über CHF 4,5 Mio. aufnehmen - ein Erfolg in dem schwierigen Umfeld, umso mehr als nicht nur 35 neue Aktionäre gewonnen, sondern zahlreiche der über 700 bisherigen Aktionäre zum Mitmachen bewegt werden konnten. Dieses starke Bekenntnis der Berner Wirtschaft zu unserem Kerngeschäft, dem Fliegen, hat uns gefreut, motiviert und verpflichtet. Im September 2015 war ein weiterer wichtiger Meilenstein geschafft: Der Bundesrat erneuerte die Flughafenkonzession um weitere 30 Jahre. Damit erhielten wir die notwendige Planungssicherheit und der Projektumsetzung stand nichts mehr im Weg.

Spotlight: Am 15. August 2016 ist der Startschuss für die Sanierungsarbeiten erfolgt. In der ersten Etappe, die von August bis Ende November 2016 gedauert hat, sind die Pistenrandbefeuerung erneuert und die Infrastruktur modernisiert worden: 58 Pistenrandlampen und 200 weitere Lampen, die teilweise über 40 Jahre alt sind, und deren Art und Intensität variieren, mussten ersetzt werden. Neu soll die Piste anstelle von Halogen- mittels modernster LED-Technologie beleuchtet werden. Auf diese Weise kann der Stromverbrauch beträchtlich reduziert werden: Ein Zeichen zugunsten der Nachhaltigkeit, auch wenn dieses nicht gratis zu haben ist. Um die neue Technologie richtig und pünktlich einzusetzen, mussten dieses Jahr Vorarbeiten im Bereich Tiefbau und Elektro geleistet werden. Zwischen 23.00 Uhr und 06.00 Uhr herrscht an allen Flughäfen der Schweiz ein Nachtflugverbot. Diese Zeitspanne wurde vom Kernteam in der Intensivphase benutzt, um an und auf der Piste zu arbeiten. Auf diese Weise konnten wir einen Unterbruch des Flugverkehrs vermeiden. Weil Arbeiten innerhalb des Flughafenare-



Foto: Bacholdt + Moor

als überwacht werden müssen, musste zusätzliches Sicherheitspersonal aufgeboden werden, was Personal und Betrieb erheblich mehr belastet hat. Die grösste Herausforderung war der Lauf gegen die Zeit: Jeden Morgen, pünktlich um 06.00 Uhr, musste die Piste für den täglichen Verkehr freigegeben werden. Auch dies gelang dank guter Planung und effizienter Führung reibungslos.

Der Flughafen Bern nimmt seine Verantwortung auch für die Mit- und Umwelt wahr. Für das Gesamtprojekt wurde ein detaillierter Umweltbericht erstellt, der die Bereiche Luft, Lärm, Strahlung, Gewässerschutz sowie Abfälle sorgfältig analysiert und Schutzmassnahmen festgelegt hat mit dem Ziel, Transportfahrten auf ein Minimum zu reduzieren, Abfälle wiederzuverwerten und Bauflächen nach Abschluss der Arbeiten vielfältig zu bepflanzen.

Hinter einem grossen Bauprojekt steht ein grosses Team mit grossem Engagement. Nebst den rund zwölf Bauarbeitern der Firma Marti AG und den Ingenieuren und Technikern beschäftigte sich während der Bauphase wohl fast jeder unserer Mitarbeitenden in irgendeiner Weise mit dem Projekt. Ihnen allen gebührt Respekt und ein grosses Dankeschön des Verwaltungsrats und aller Stakeholders für ihren Einsatz.

Ausblick: Die zweite Etappe wird, vorbehältlich eines anderen Entscheids des Verwaltungsrats, im 2. Quartal 2017 innert drei bis vier Wochen vollzo-

gen werden und beinhaltet die eigentliche Sanierung und Ausbesserung des Pistenbelags.

Mit Genugtuung stellen wir heute nach der ersten intensiven Sanierungsphase bereits fest: Die Arbeiten an der Piste konnten günstiger als projektiert eingekauft und die erste Etappe erfolgreich abgeschlossen werden. Die Beeinträchtigungen auf den Betrieb waren minim und die Lärmmissionen für die Nachbarn offenbar auszuhalten. Ein erfreuliches Zwischenfazit, wofür ich allen Beteiligten herzlich danke und gratuliere.

Auf der Piste wurde auch während dieses Sommers fleissig gestartet und gelandet. Nicht so fleissig, wie letztes Jahr, denn die Flugbewegungen gingen leicht zurück. Dies lag u. a. daran, dass SkyWork Airlines ihre zwei Saab erst verspätet in Betrieb nehmen konnte; allerdings konnten wir den Rückgang durch eine Steigerung der Business Aviation teilweise kompensieren. Im Winter 2016/17 fokussieren sich die Airlines wie üblich auf die Linienflüge, so u. a. nach München oder nach London City, doch auch Mallorca wird weiter bedient. Für den Sommer 2017 ist insbesondere die angekündigte Verdichtung von SkyWork nach Amsterdam (täglich ausser Samstag) eine erfreuliche Neuigkeit, welche zeigt, dass die Investitionen und der eingeschlagene Weg richtig sind.

Dr. Beat Brechbühl,
Verwaltungsratspräsident Flughafen Bern AG

L'aéroport de Berne et l'assainissement de la piste

L'élément central de tout aéroport est sa piste. Elle mérite donc que nous lui consacrons un coup de projecteur, entre rétrospective et perspectives.

Rétrospective : La piste principale 14/32 a été construite en 1959. Elle avait, à ce moment, une longueur de 1200 m pour une largeur de 30 m. Ce n'est qu'en 2008 qu'elle a été agrandie à sa longueur actuelle de 1730 mètres. Jusqu'à ce jour, cette piste n'a fait l'objet d'aucun assainissement général.

Pour cela, il s'agissait d'abord d'assurer le financement, dans la mesure où le cash-flow ne permettait d'assurer qu'une partie de celui-ci. En avril 2015, nous avons pu finaliser avec succès l'augmentation de capital lancée dans ce but et obtenir ainsi plus de CHF 4,5 millions – un succès, compte tenu du contexte difficile, et cela d'autant plus que nous avons non seulement pu gagner 35 nouveaux actionnaires, mais qu'un grand nombre des plus de 700 actionnaires existants ont été motivés à participer. Cet engagement fort de l'économie bernoise en faveur de notre activité principale, l'aviation, nous a réjouis, motivés et engagés.

En septembre 2015, une autre étape importante a été franchie : le Conseil fédéral a renouvelé la concession de l'aéroport pour 30 années supplémentaires. Nous avons ainsi obtenu la sécurité de planification nécessaire et plus rien ne s'opposait à la réalisation du projet.

Coup de projecteur : Le coup d'envoi des travaux d'assainissement a été donné le 15 août 2016. Dans la première étape, qui s'est déroulée d'août à fin novembre 2016, l'éclairage du bord de piste a été renouvelé et l'infrastructure a été modernisée :

58 lampes de bord de piste et 200 autres lampes, dont certaines avaient plus de 40 ans et dont le modèle et l'intensité n'étaient pas homogènes, ont dû être remplacées. Nouvellement, l'éclairage de la piste se fera avec une technologie à LED, en lieu et place de l'ancien éclairage halogène. Cela permettra de réduire considérablement la consommation d'électricité : un bon point en faveur du développement durable, même si cela a également un coût. Pour mettre en œuvre cette nouvelle technologie correctement et dans les temps, des travaux préparatoires ont dû être réalisés, cette année, dans le domaine du génie civil et de l'installation électrique.

Entre 23h00 et 6h00, tous les aéroports de Suisse sont soumis à une interdiction des vols de nuit. Dans la phase intensive, cette période a été mise à profit par l'équipe principale pour les travaux sur et aux abords de la piste. De cette manière, nous avons pu éviter une interruption du trafic aérien. Du fait que les travaux dans l'enceinte de l'aéroport doivent être surveillés, du personnel de sécurité supplémentaire a dû être engagé, ce qui a représenté une charge importante pour le personnel et l'exploitation. Le plus grand défi a été la course contre la montre : chaque matin à 6h00 précise, la piste devait être libérée pour le trafic quotidien. Cela aussi s'est déroulé sans heurts, grâce à une bonne planification et à une direction efficace.

L'aéroport de Berne assume également ses responsabilités envers l'environnement. Un rapport d'impact détaillé a été réalisé pour l'ensemble du projet. Dans ce cadre, les domaines air, bruit, rayonnements, eaux et déchets ont été soigneusement analysés, et des mesures de protection ont été définies, dans le but de réduire autant que possible les transports, de recycler les déchets et de revégétaliser les surfaces utilisées par le chantier à la fin des travaux.

Un grand projet de

construction implique une grande équipe avec un grand engagement. A côté de la douzaine d'ouvriers de l'entreprise Marti AG et des ingénieurs et techniciens, pratiquement tous nos collaborateurs/trices ont été impliqué(e)s, d'une manière ou d'une autre, dans ce projet. Au nom du conseil d'administration et de toutes les parties prenantes, j'aimerais ici les remercier très cordialement de leur grand engagement.

Perspectives : Sous réserve d'une décision contraire du conseil d'administration, la deuxième étape se déroulera durant le 2ème trimestre 2017 et durera trois à quatre semaines. Elle concernera l'assainissement proprement dit et la réparation du revêtement de la piste.

C'est avec une grande satisfaction que nous constatons, aujourd'hui, après la première phase intensive de cet assainissement, que les travaux sur la piste ont pu être attribués à un prix inférieur aux prévisions et que la première étape a pu être finalisée avec succès. Les perturbations de l'exploitation sont restées minimales, et les immersions de bruit pour les voisins manifestement supportables. Un constat intermédiaire réjouissant, pour lequel je félicite et remercie tous les intervenants.

Cet été, la piste a également connu de nombreux décollages et atterrissages. Pas autant que l'année précédente, car les mouvements aériens ont connu un léger recul. Cela était dû, entre autres, au fait que SkyWork Airlines n'a pu mettre en service que tardivement ses deux Saab. Ce recul a toutefois pu être partiellement compensé par une augmentation de l'aviation d'affaires. Durant l'hiver 2016/2017, les compagnies d'aviation mettront l'accent, comme d'habitude, sur les vols de ligne, notamment vers Munich et vers Londres, sans oublier Majorque. Pour l'été 2017, l'annonce du développement de l'offre de SkyWork vers Amsterdam (tous les jours sauf le samedi) est une nouvelle réjouissante, qui montre que les investissements ont été judicieux et que nous sommes sur la bonne voie.

Dr Beat Brechbühl,
Président du conseil d'administration
Flughafen Bern AG



Foto: Bächtli & Moor

Die 4. Ausbaustufe

Ein weiterer wichtiger Schritt zur Förderung der volkswirtschaftlichen Effekte des Berner Flughafens



Die Flughafen Bern AG plant mit ihrer 4. Ausbaustufe einerseits die Entflechtung zwischen den Bodenabfertigungen für den Linienverkehr und dem Verkehr der Allgemeinen Luftfahrt wie auch andererseits die Schaffung von weiteren Hangar- und Wartungskapazitäten. Damit können vor allem im Bereich der Flugzeugwartung weitere Arbeitsplätze geschaffen werden, ohne dass die Flugbewegungen wesentlich zunehmen. Wartungsbetriebe generieren wenig an Mehrverkehr; die Flugzeuge fliegen an und werden in die Wartung gebracht. Bern kann damit zu einem ausbaufähigen Kompetenzzentrum werden.

Das Bundesverwaltungsgericht hat die Einsprache gegen die Plangenehmigung abgewiesen

Die kantonale Vereinigung gegen Fluglärm VgF, der VCS des Kantons Bern und der WWF haben gegen die Plangenehmigung Einsprache erhoben, welche das Bundesverwaltungsgericht Mitte November 2016 in sämtlichen Kernanliegen abgewiesen hat. Gleichzeitig wurde das ebenfalls gerügte Betriebsreglement, mit wenigen zusätzlichen Auflagen, durch das Gericht bestätigt. Die Flughafen Bern AG wurde dazu angewiesen, das Betriebsreglement bei der nächsten ordentlichen Änderung mit zwei operationellen Bestimmungen, betreffend rollende Starts und die Benutzung der Schubumkehr, zu ergänzen. Die Bestimmung zur Schubumkehr ist für den Flughafen Bern bereits heute sinngemäss im Luftfahrthandbuch für Piloten enthalten, diejenige zu den rollenden Starts wird von den Piloten, wenn immer möglich, bereits aus eigenem Interesse angewendet.

Umweltschutz und Sicherheit, Rücksichtnahme – aber keine Kompromisse

Die Umweltschutzanliegen geniessen beim Flughafen Bern hohe Priorität; zahlreiche über die Jahre eingeführten Massnahmen zeigen eindrucksvolle Wirkungen in allen Bereichen. Bezüglich der Sicherheit im Flugbetrieb können, im allgemeinen Interesse, allerdings keine Kompromisse eingegangen werden. Wenn sich der verantwortliche Pilot entscheidet, mit Schubumkehr zu bremsen oder einen Start mit erhöhter Leistung zu vollziehen, so tut er dies aus Sicherheitsüberlegungen, denn er alleine trägt die Verantwortung für den sicheren Ablauf des Fluges. Das Bundesverwaltungsgericht hat dies in seinem Urteil entsprechend gewürdigt.

Die Plangenehmigung für die 4. Ausbaustufe wird zum Markstein der Entwicklung

Damit kann die 4. Ausbaustufe wie geplant und unverändert weitergeführt werden. Mathias Gantenbein, CEO der Flughafen Bern AG, freut sich: «Der Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts bestätigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Es ist ein wichtiger Schritt zur Realisierung der 4. Ausbaustufe.» Die Verhandlungen mit Interessenten an Hangar- und Werftbauten können damit intensiviert werden. Bern Airport wird in regelmässigen Abständen über die 4. Ausbaustufe berichten.

Charles Riesen,
VR-Delegierter Flughafen Bern AG

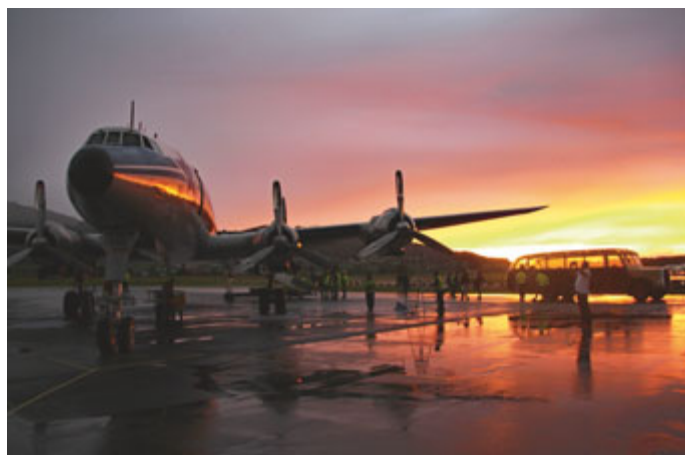


Bilder: Bächtold + Moor

«Super Connie» zu Besuch in Bern

Gärn ab Bärn - unter diesem Motto fanden am Wochenende vom 20. und 21. August wiederum die traditionellen Rundflüge für die Mitglieder der SCFA Super Constellation Flyers Association statt. Diese trugen so berühmte Namen wie «Wengen, Eiger, Thun, Grandezza» und deuten somit an, dass die einmaligen Rundflüge mit der Königin der Lüfte, der legendären Super Connie, nach Möglichkeit Richtung Berner Oberland stattfanden. Als zusätzliche Überraschung für die Fluggäste erfolgte der Transport der Passagiere vom Terminal zur Super Connie auf dem Tarmac der Luftwaffe mit dem Oldtimerbus der Ernst Marti AG. Ziel der SCFA ist es, dieses wunderbare Flugzeug noch möglichst viele Jahre in regelmässigem Passagierbetrieb zu halten. Um dies zu erreichen, ist die SCFA u. a. auch auf die Unterstützung durch möglichst viele Mitglieder angewiesen. Weitere Informationen finden Sie unter www.superconstellation.org.

Heinz Kafader



Fotos: Mischka Kafader

Erfolgreiche 50. Aerophilatelie-Tage

Sie sind bereits Geschichte, die 50. Tage der Aerophilatelie (siehe auch Bern Airport Magazin 3/16). Der Grossanlass begann am 8. September in Wichtrach mit Übergabe der Sondermarke durch die Post CH AG an den Schweiz. Aerophilatelisten-Verein SAV. In Wichtrach, weil dort der aktuelle SAV-Präsident Heinz Berger wohnt. Gleichentags wurden Ersttagsbriefe mit dem Flugzeug Stinson L-5B HB-TRY vom Flughafen Bern nach Grenchen geflogen. Die offizielle Eröffnung der 50. Tage der Aerophilatelie fand am 8. Oktober 2016 im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern statt. Zahlreiche Gäste lauschten den Ansprachen von VHS-Direktor Martin Bütikofer, SAV-Präsident Heinz Berger, den beiden Patinnen Nationalrätin Yvette Estermann und Ursula Schürmann-Häberli sowie von Carina Ammon, Leiterin Produktmanagement Briefmarken und Philatelie der Post CH AG. Daniel Geissmann, Leiter Ausstellung und Sammlung des VHS, eröffnete das weitere Programm:

Philatelieausstellung mit 150 Vitrinen und Ab-sprache von Remo Läng mit seinem Wingsuit direkt ins VHS. Der Wingsuit, mit dem Remo Läng als erster Mensch über die Alpen geflogen ist, gelangte bei dieser Gelegenheit als Schenkung in die Sammlung des VHS. Schwerpunkt des Hauptanlasses vom 7. bis 18. Oktober waren ein Sonderpostbüro, die Briefmarkenbörse, ein Jugendtisch sowie neun geplante Sonderflüge durch alle Sprachregionen der Schweiz. SAV-Präsident Heinz Berger freute sich am gelungenen Jubiläum mit gutem Publikumsaufmarsch und auch am erfreulichen Medienecho. Die Aerophilatelie ermöglicht mit ihren vielfältigen geschichtlichen, geografischen, politischen und technischen Aspekten spannende Einblicke in oft unbekannt Themen und aviatische Zusammenhänge. **zvg**



VHS-Direktor Martin Bütikofer eröffnete die Ausstellung.



150 Vitrinen mit kostbaren Marken und Karten wurden gezeigt.

BERN AIRPORT

www.bernairport.ch

Ab Bern Neues entdecken

Im Sommer 2017 können Sie ab dem Flughafen Bern eine neue Destination entdecken: Sylt – eine Oase der Erholung an der Nordsee. Es stehen Ihnen somit mehr als zwanzig Reiseziele zur Auswahl. Reisevorschläge und Tipps zu den einzelnen Regionen finden Sie in den kostenlosen Reiseführern auf der Webseite des Flughafens. Fliegen ab Bern – einfach clever.

Découvrir des nouvelles destinations au départ de Berne

En été 2017, vous pourrez découvrir une nouvelle destination au départ de Bern Airport : Sylt – une oasis de tranquillité au bord de la mer du Nord. Vous aurez donc le choix entre plus de 20 destinations touristiques. Sur le site internet de l'aéroport, vous trouverez des guides de voyages gratuits, avec des idées d'escapades et des conseils sur toutes les régions.

Voler depuis Berne – tout simplement génial.

Öffnen, schliessen und geniessen!

Grosse Auswahl an Qualitätsfenstern
Holzfenster, Holz-Metallfenster, Kunststofffenster

**STEIMLE
FENSTER**

Steimle Fenster AG
3007 Bern
T 031 379 14 14
F 031 379 14 15
info@steimlefenster.ch

Q.C.M. Campus - hier werden Meetings zum Erlebnis.



Willkommen in unserem modernen Tagungshotel in Bern-Belp. Wir bieten den passenden Rahmen für Ihre Veranstaltungen.

- Moderne Konferenzräume mit Tageslicht
- Professionelle Tagungstechnik
- Mehr als 150 m² Platz für Veranstaltungen
- Mieten der Räumlichkeiten auch für private Anlässe
- Geschmackvoll eingerichtete Gästezimmer
- Verkehrsgünstige Lage
- Auf Wunsch mit Abholservice vom Bahnhof oder Flughafen
- Gratis-WLAN
- Gratis Parkplätze

qcm immobilien ag

eichholzweg 20-24 | ch-3123 belp | Tel. 031 960 40 60 | www.qcm.ch



Wir sind für Sie da in Belp.

Generalagentur Belp
Daniel Baumann

Bahnhofstrasse 11
3123 Belp
T 031 818 44 44
belp@mobilier.ch

mobilier.ch

die Mobiliar

Belpmoos-Geschichte(n)

Ein seltener Vogel auf Besuch

Der Reiz des Langstreckenfluges

Mit steigender Leistungsfähigkeit der Flugzeuge vergrösserten sich auch deren Einsatzmöglichkeiten. Das zeigte sich in zahlreichen Wettbewerben und Rekorden, welche zum Teil groteske Formen annahmen. Besonders beliebt waren Flüge rund um die Welt (vermutlich von Jules Vernes «In 80 Tagen um die Welt» inspiriert). Eine der spektakulärsten Aktionen unternahm Italo Balbo, Mussolinis Luftwaffenchef. Er meisterte die Erdumrundung mit nicht weniger als 25 Flugzeugen und kehrte mit 23 Maschinen an den Startort zurück. Ein Prestigeerfolg war ihm sicher.

Knackpunkt Reichweite

Kein Wunder, dass sich die Fluggesellschaften in Angebot und Qualität neuer und immer längerer Strecken zu überbieten suchten. Die Nachfrage nach Flugzeugen, welche technisch und ausrüstungsmässig die erforderlichen Voraussetzungen erfüllten, stieg und führte zu Konstruktionen wie die DC-3. In dieser Zeit, genau am 24./25. November 1931, war im «Mösl» ein seltener Vogel, die Dornier DoK, zu Gast. Sie war das erste viermotorige Verkehrsflugzeug, das auf dem Berner Flughafen landete. Der Dornier-Prototyp war unterwegs zu einem «Vergleichsfliegen».

Neben seinen Flugbooten hegte Claude Dornier grosse Hoffnungen in den kommerziellen Erfolg dieses Flugzeugs. Entsprechend gross war sein technisches und werbemässiges Engagement bei den Fluggesellschaften.

Die Hauptforderung der Lufthansa beispielsweise war klar: Ihr Flugzeug musste in der Lage sein, längere Strecken ohne Zwischenlandung zurückzuliegen. Claude Dornier entwickelte Ende



Claude Dorniers Hoffnung: Die Dornier DoK, D-2183, machte Zwischenhalt im Belpmoos, nachdem sie in Dübendorf an einem Wettfliegen teilgenommen hatte.

der 1920er-Jahre sein neues deutsches Passagierflugzeug, welches diesen Anforderungen gewachsen sein sollte. Die Entwicklung stand aber, der mangelnden Leistungsfähigkeit des Konzepts und der Weltwirtschaftskrise wegen, unter einem schlechten Stern. Gebaut wurden nur drei Prototypen, die sich stark voneinander unterschieden. Die erste DoK hatte einen konventionell abgestrebten Flügel in Hochdeckerbauweise. Angetrieben wurde die DoK durch einen Bristol-Jupiter-VI-Sternmotor. Der Rumpf hatte eine rechteckige Form und das Cockpit war geschlossen. Prototyp Nummer zwei hatte einen geänderten Antrieb mit zwei Triebwerks-

gondeln neben dem Rumpf. Hier waren je zwei Gnome-Rhône-Sternmotoren in Tandem-Anordnung angebracht. Der dritte Prototyp schliesslich war eine komplette Neukonstruktion. Er besass einen ovalen und verlängerten Rumpf, der nun zehn Passagieren Platz bot. Neu war ebenfalls der Flügel ohne Verstrebungen. An Stelle eines Hecksporns montierten die Konstrukteure ein Spornrad und die Motorgondeln waren tiefer am Rumpf angebracht.

«Nur» Zweite am Wettfliegen

Vier tschechoslowakische Walter-Castor-Sternmotoren bildeten den Antrieb. Der jeweils vordere Motor besass eine Vierblatt-Luftschaube, der hintere Druckpropeller hatte nur zwei Blätter. Die erzielte Leistungssteigerung wollte Claude Dornier als Trumpf ausspielen und liess die DoK3 an einem «Vergleichsfliegen» in der Schweiz (in Dübendorf) teilnehmen. Am Steuer sass Walter Mittelholzer. Hinter der siegreichen Ju 52/3m der Deutschen Luft Hansa wurde die DoK3 Zweite. Weil ihre Flugleistungen enttäuschten, wurde das Projekt aufgegeben und nicht mehr weiter verfolgt. Siegerin wurde die Douglas DC-3 (militärische Bezeichnung C-47). Dieses Flugzeug, in 5443 Exemplaren hergestellt, wird noch heute als bestes Flugzeug der damaligen Zeit angesehen.



Das deutsche Grossflugzeug bei seinem Zwischenhalt auf dem Flughafen Bern-Belpmoos.

Peter Abgottspon

Linien- und saisonale Flüge ab Bern

Vols de ligne et vols saisonniers au départ de Berne

SkyWork Airlines (SX)

Amsterdam, Berlin, Hamburg/Hambourg, Köln-Bonn/
Cologne-Bonn, Cagliari, Elba/Elbe, Figari, Ibiza, Jersey,
London City/Londres City, Mallorca/Majorque, München/
Munich, Olbia, Sylt, Usedom, Wien/Vienne, Zadar
www.flyskywork.com

KLM (KL)

via Amsterdam in die Welt
via Amsterdam vers le monde entier
www.klm.com

bmi regional (BM)

München/Munich
www.flybmi.com

Lufthansa (LH)

München und via München in die Welt
Munich et via Munich vers le monde entier
www.lufthansa.com

Helvetic Airways (2L)

Heraklion, Kos, Larnaca, Mallorca/Majorque, Olbia,
Preveza, Rhodos/Rhodes
www.helvetic.com

Germania (GM)

Calvi
www.germania.ch

Etihad Regional (F7)

Mallorca/Majorque
www.etihadregional.com

Buchungen und Informationen:

Flyaway Travel, Ihr Flughafenreisebüro im Flughafen-
terminal und im Loeb Bern
Tel. Terminal 031 960 22 21, Tel. Loeb 031 960 21 21
www.flyawaytravel.ch oder in Ihrem Reisebüro

Réservations et information:

Flyaway Travel, votre agence de voyage au terminal de
l'aéroport et chez Loeb Berne
tél. terminal 031 960 22 27, Loeb Berne 031 960 21 21,
flyawaytravel.ch ou dans votre agence de voyage

Angaben ohne Gewähr. Änderungen bleiben jederzeit
vorbehalten.

Informations sans garantie. Les horaires peuvent être modifiés
sans préavis.



BERN⁺ AIRPORT



**Fliegen ab Bern –
einfach clever!**

**Partir de Berne –
tout simplement génial !**



Flughafen-Infos

www.bernairport.ch



Check-in-Zeit Linienflüge **20 Min.**
■ durée du check-in vols de ligne
■ check-in time scheduled flights

Check-in-Zeit Charterflüge **45 Min.**
■ durée du check-in vols charter
■ check-in time charter flights

Online Check-in **bernairport.ch**

Vorabend-Check-in
■ check-in la veille du départ
■ check-in the day before

Öffnungszeiten Flughafen
■ Terminal öffnet 1 h vor erstem Flug
■ ouverture du terminal: 1 h avant le 1^{er} vol
■ terminal opens 1 h before first flight

Lounge vorhanden, buchbar auf www.bernairport.ch/lounge
■ Lounge disponible, réservations sur www.bernairport.ch/lounge
■ Lounge available, bookable on www.bernairport.ch/lounge

Zentrale Flughafen **031 960 21 11**
■ informations générales info@flughafenBERN.ch
■ general enquiries

Flughafenpolizei **031 960 23 11**
■ police de l'aéroport
■ airport police

Reservationen & Buchungen **031 960 21 27**
■ Ticketoffice ticketing@flughafenBERN.ch
■ SkyWork www.flyskywork.com
■ Helvetic Airways www.helvetic.com
■ bmi regional www.bmiregional.com
■ Germania www.germania.ch

Lost & Found **031 960 21 31**
■ objets perdus groundservices@flughafenBERN.ch
www.bernairport.ch/Reisende/Informationen/Lost & Found

Assistance **031 960 21 31**
groundservices@flughafenBERN.ch

WLAN **Wi-Fi-Name**
■ Gratis-Zugang im Terminal QUICKLINE-FREE-WLAN

Restaurants
■ Airport Hotel/Restaurant 031 961 61 81
■ Gribi's Eat & Drink 031 961 47 47
■ Charly's Check-in/ZFV 031 964 07 50

AirportBus 334 / Tangento 160 **www.bernmobil.ch**
■ Direkte Anreise ab Bahnhof Belp alle 15 Minuten
■ Liaison directe de Belp gare chaque 15 minutes
■ From S-Bahn railway station Belp every 15 minutes

S-Bahn / Bus 160 **www.sbb.ch**
■ Anreise mit dem Zug und Bus zum Bahnhof Belp
■ A la gare de Belp par train et bus
■ To railway station Belp by train and bus

Parking
■ 1 Tag ab CHF 10.- / 1 Woche ab CHF 50.-
■ 1 jour dès CHF 10.- / 1 semaine dès CHF 50.-
■ 1 day from CHF 10.- / 1 week from CHF 50.-

Aktuelle Parking-Informationen unter:
bernairport.ch



Herausgeber/Verlagsgemeinschaft
Flughafen Bern AG / Berner Aero-Club (BAeC) / Interessengemeinschaft Berner Luftverkehr (IGBL) / Verein pro belpmoos / Flugzeugerkennung Bern (FEBE)

Redaktionskoordination/Gestaltung
Elisabeth Schenk, TopDesk-Design, Hangweg 20, 3125 Toffen
Tel. 031 964 04 42, e.schenk@topdesk-design.ch

Redaktionsteam
Peter Abgottspon, Rolf Ellwanger, Andreas Fuhrmann

Layoutkonzept, Inserate, Druck, Spedition
Jordi AG - das Medienhaus, www.jordibelp.ch, 3123 Belp
Tel. 031 818 01 11, inserate.bernairport@jordibelp.ch

Auflage
11500 Exemplare

Erscheinungsweise
März / Juni / September / Dezember

Abopreis
CHF 24.-/Jahr, Einzelnummer CHF 6.-

Abobestellung
Jordi AG - das Medienhaus, www.jordibelp.ch, 3123 Belp
Tel. 031 818 01 27, abo@jordibelp.ch

Mitarbeiter dieser Nummer
Corinne Gränicher, José González, Mathias Gantenbein, Ruth Neidhart, Charles Riesen, Beat Brechbühl, Christian Wasserfallen, Katharina Rufer, Valentin Lagger, Iris Huggler, Erich Weber, Christoph Bornhauser, Hans-Peter Zürcher, Karin Mürger, Max Ungricht, Heinz Kafader, Roland Bieri, Helvetic Airways, SkyWork Airlines, bmi regional

AARETAL REISEN – IHR SPEZIALIST FÜR STÄDTEREISEN AB BERN

JETZT NEU MIT VIELEN TOLLEN TIPPS
FÜR RESTAURANTS, BARS,
AUSFLÜGE UND VIELES MEHR

**Bestellen Sie jetzt
ein Gratisexemplar**

Aaretal Reisen
Aemmenmattstrasse 43, 3123 Belp
info@aaretalreisen.com
031 720 25 00

www.aaretalreisen.com

**ab 1.1.2017 neu am
Eichenweg 6, 3123 Belp**



 **aaretal**
reisen

40 Jahre «Rega 3»

Zum 40. Jubiläum kamen doppelt so viel Leute wie erwartet: 9500 grosse und kleine Fans konnten das «Rega 3»-Team - so der Funkruf der Basis Bern - vor Ort begrüßen.

Wo sonst Bundesrats-Jets zum Start bereit gemacht werden, stand eines der drei Rega-Ambulanzflugzeuge, direkt von einem Auslandeinsatz eingeflogen. Die vielen Besucher konnten sich anhand eindrücklicher Demonstrationen und interessanter Ausstellungsobjekte überzeugen, dass die fliegenden Notärzte und Rettungssanitäter modernste Geräte und Ausrüstungen einsetzen, wenns ums Überleben der Patienten geht.

Rega 3 besteht seit den Siebzigerjahren, anfangs noch in einer einfachen Holzbaracke untergebracht. 1991 erfolgte der Neubau mit Arbeits-, Aufenthalts- und Ruheräumen. 2011 wurde die Basis letztmals modernisiert. Eine dreiköpfige Crew (Pilot, Rettungssanitäter, Notarzt) steht permanent in Bereitschaft, um tagsüber innert fünf, nachts innert 30 Minuten auszurücken. Letztes Jahr flog die Rega ab Bern mehr als 900 Einsätze, ein Drittel davon nachts. Basisleiter Bruno Wiederkehr geht demnächst nach 33 Dienstjahren in Pension (siehe Interview unten), Nachfolger wird Simon Luginbühl. Man arbeite an verschiedenen Projekten und wolle das bereits hohe Ret-



Überwältigender Erfolg beim Tag der offenen Tür auf der Rega-Basis Bern: 9500 Fans konnten zum 40-Jahr-Jubiläum begrüßt werden; erwartet wurde die Hälfte.

tungsniveau weiter verbessern, unter anderem hinsichtlich einer wetterunabhängigen Luftrettung, betonte CEO Ernst Kohler vor den geladenen Gästen. «Dies alles ohne Subventionen der Öffentlichen Hand.» Aktuell wird die Rega von 3,3 Mio. Gönnerinnen und Gönnern unterstützt.

Rolf Ellwanger

Rega-Pilot Bruno Wiederkehr:

«Besonders spannende Ereignisse gabs zuhauf»

Bruno Wiederkehr, als langjähriger Pilot und Basisleiter der Rega-Basis Bern gehen Sie demnächst in Pension. Welches besondere Ereignis in Ihrer fliegerischen Karriere kommt Ihnen spontan in den Sinn?

Ich werde meine Tätigkeit bei der Rega nach 33 Jahren stufenweise beenden. Auf Anfang 2017 wird Simon Luginbühl als Nachfolger die Leitung der Basis Bern übernehmen. Ich werde bis Ende Oktober 2017 noch als Einsatzpilot weiterfliegen.

Besondere Ereignisse hatte ich zuhauf; es fällt mir schwer, hier einzelne zu nennen. Das «Mösli» bietet fast allen Sparten der Fliegerei eine Ausgangsbasis. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Interessensgruppen fand ich all die Jahre enorm spannend.



Simon Luginbühl (links) wird neuer Basisleiter; rechts sein Vorgänger Bruno Wiederkehr.

Wie viele Flugstunden weist Ihr Flugbuch auf? Was macht den Reiz des Helikopterfliegens aus?

Ich habe bis heute zirka 8000 Stunden «kun-

ter dem Rotor fliegend verbracht». Diese Zeit in der Luft kam hauptsächlich durch Einsätze bei der Rega und meine Tätigkeit als Militärpilot sowie als Fluglehrer bei verschiedenen Firmen zustande.

Spannend an der Helifliegerei ist die Unabhängigkeit in Bezug auf den Landeort. Auch ohne Infrastruktur am Boden kann beinahe überall gelandet werden. Dies erfordert vor jedem Anflug eine Neubeurteilung des Landplatzes mit der entsprechenden Vorbereitung der Landung.

Bestimmt werden Sie der Berner Aviatik in dieser oder jener Form erhalten bleiben.

2017 werde ich noch bis Ende Oktober für die Rega als Pilot tätig sein. Für die Zeit danach habe ich noch keine konkreten Pläne. Bei Swisshelicopter in Belp werde ich weiterhin in einem kleinen Pensum in der Pilotenausbildung aktiv bleiben.

Gibt es Tipps, die Sie an junge, fluginteressierte Leute weitergeben möchten?

Die verschiedenen Sparten der Aviatik werden auch in Zukunft Nachwuchs benötigen. Junge, von der Aviatik begeisterte Leute sollten sich frühzeitig den entsprechenden Angeboten widmen, wie AeCS-Jugendlager, Ikarus-Jugendschnupperflugtag des BAeC, SPHAIR-Kurse. An diesen Anlässen werden die Grundlagen der Fliegerei vermittelt und in den SPHAIR-Kursen kann nach bestandener Auswahlverfahren sogar fliegen gelernt werden. Diese Kurse waren auch für mich eine vorzügliche Grundlage zum Einstieg in die berufsmässige Fliegerei.

Interview: Rolf Ellwanger

Viel Neues bei den Mountainflyers

Das vor 36 Jahren gegründete Helikopterunternehmen «Mountain Flyers 80 Ltd» mit Sitz am Flughafen Bern hat im Laufe des Jahres 2016 expandiert und den Hangar 7 erweitert. Vorgelagert zum Hangar 7 ist während den Sommermonaten u. a. ein zweistöckiger Bürokomplex mit sechs neuen Büroarbeitsplätzen und einem einladenden Entrée entstanden.



Oben: neue Helipads.

Mitte: Firmenevent für 30 Teilnehmer.

Unten: neuer Eingangsbereich.

Von aussen etwas nüchtern, erinnert hingegen das Innere, eine gemütlich eingerichtete Lounge mit Sofa und Cheminée-Ofen, eher an ein schönes Bergchalet. Die mit Altholz eingekleideten Wände haben die Ambiance einer gemütlichen Berghütte und der Bezug zwischen dem Gebirge und den Mountainflyers widerspiegelt sich in der modernen «mountain style»-Einrichtung.

Der neue Zugang zum Flugbetrieb

hat dem Mountainflyers-Team eine riesige Erleichterung gebracht. Fluggäste, Piloten und Flugschüler müssen nicht mehr durch den Security-Check, da der ganze Bereich im Hangar sowie der Abflugbereich vom übrigen Flughafen-gelände «demarcated» wurde. Die Informations-



Eingang Hangar 7 mit H125 im Vordergrund bei schöner Abendstimmung.

wege zwischen Büroteam und Fluglehrer/Piloten sind wesentlich einfacher und kürzer geworden. Das Mountainflyers-Team, welches bisher an zwei verschiedenen Standorten arbeitete (die Administration war vom Flugbetrieb getrennt), ist nun zu einer Einheit zusammengewachsen, was sich auf die Crew mit neun festangestellten Mitarbeitern positiv auswirkt. Der Teamgeist und der persönliche Einsatz jedes Einzelnen werden von der Kundschaft geschätzt.

Täglich im Einsatz

Auch die Flotte hat sich in den vergangenen Jahren stetig vergrössert. Inzwischen befinden sich sieben Helikopter im Hangar 7: zwei Robinson R22, zwei R44, ein R66 und zwei Airbus Helicopter AS350B2 Ecureuil und H125. Die sieben Helikopter sind täglich im Einsatz für Erlebnisflüge, Filmflüge und Personentransporte. Aber hauptsächlich werden sie für die Pilotenaus- und Weiterbildung eingesetzt. Von der Privatpilotenlizenz (PPL) bis zum Berufspiloten (ATPL/IR) über die Gebirgs- (MOU) und Unterlastausbildung (ECS) bietet Mountainflyers ein umfassendes Ausbildungsangebot an. Sieben Tage in der Woche stehen dazu kompetente Fluglehrer zur Verfügung.

Zweimotoriger VIP-Helikopter im Anflug

Die Flotte wird demnächst mit einem weiteren Helikopter des Typs Agusta Westland AW109 GrandNew ergänzt. Durch den stetig zunehmenden Businessjet-Verkehr am Flughafen Bern wurde die Nachfrage nach einem zweimotorigen VIP-Helikopter immer grösser. Mit dem Kauf eines AW109 kann diese Lücke geschlossen werden. Am Flughafen Bern steht somit ab Frühjahr zum ersten Mal in der Geschichte ein zweimotoriger Helikopter für Business- und VIP-Kunden zur Verfügung.

Seit Herbst 2016 operiert Mountainflyers von den drei eigenen Helipads aus. Mit dem neuen An- und Abflugverfahren können die Abläufe weiter vereinfacht und die Sicherheit erhöht werden. Nach der Übernahme des gesamten Hangar 7 und der Auszonung vom Critical Part bieten Mountainflyers neu auch Firmen-Events an: Vom Catering bis zum interessanten Rahmenprogramm mit Flughafenführung, REGA- und Bundesbasis-Besichtigung, kombiniert mit einem Erlebnisflug über die Stadt Bern oder Thun, organisiert Mountainflyers für Gruppen oder Firmen einen unvergesslichen Tag am Berner Flughafen. Überzeugen Sie sich selber!

pd/RE

Platin Partner



Wahri Liebi.



FAMILIEN- ANGEBOTE



Z.B. CHF 52.-



Z.B. CHF 78.-

TICKETS FÜR DIE FAMILIEN-ZONE ERHÄLTICH
UNTER WWW.FCTHUN.CH/TICKETSHOP

Aktuelles in Kürze

L'actualité en bref

Reisebüroagenten genossen einen spätsommerlichen Grillabend am Flughafen



Rund 100 Schweizer Reisebüroarbeitende genossen im September bei schönstem Wetter einen gemütlichen Grillabend und nutzten die Gelegenheit, auf einer Flughafenführung die Maschinen von SkyWork Airlines, Helvetic Airways und bmi regional von innen zu besichtigen. Der Abend stand unter dem Motto «get together». Die anwesenden Reisebüroagenten genossen den lockeren Austausch unter Kollegen und haben sich über die neusten Trends der Reisebranche unterhalten. Weitere Agentenanlässe sind auch im 2017 geplant. **CG**

Airport-Lounge online reservieren

Seit 1. November 2016 können Passagiere des Flughafens Bern ganz einfach und bequem online unter www.bernairport.ch/lounge ihren Zutritt in die Lounge buchen, zum Einzeleintrittspreis von CHF 20. Die Bezahlung erfolgt mit Kreditkarte (Visa, MasterCard). Fluggäste erhalten nach ihrer Reservierung einen Voucher (PDF), welcher ausgedruckt und beim Check-in abgegeben werden kann. In der Lounge stehen neben bequemen Sesseln auch verschiedene Snacks und Getränke zur Verfügung. Ausserdem befindet sich ein eigener Erfrischungsbereich mit Toiletten in der Lounge.



Die komfortable Airport-Lounge am Flughafen Bern befindet sich im Abflugbereich des Schengen-Terminals. Sie steht Fluggästen der Business Class, Mitgliedern von Lufthansa Miles & More (Senator und HON-Circle Members) oder Inhabern einer Lounge-Mitgliedschaftskarte offen.

Bis Ende März 2017 profitieren Fluggäste von 25 % Rabatt auf den Eintrittspreis, mit dem Code WINTER2016. **CG**

Dalai Lama in Bern

Anlässlich seiner Reise durch Europa machte der Dalai Lama zwei Tage Halt in der Stadt Bern. Am 12. Oktober 2016 landete er auf dem Flughafen Bern und besuchte anschliessend das Haus der Religionen, in dem er sich zu einem Gespräch mit Vertretungen anderer Religionsgemeinschaften traf. Am Donnerstag, 13. Oktober 2016, hielt er im Kursaal einen öffentlichen Vortrag zum Thema «Why do we need dialogue and solidarity in the global crisis» (Weshalb wir in der globalen Krise Dialog und Solidarität brauchen). **RN**

Des responsables d'agence de voyage ont profité d'une soirée grillade d'arrière été à l'aéroport

Environ 100 agents de voyages suisses ont profité avec une météo idéale d'une sympathique soirée de grillade en septembre. Ils ont aussi saisi l'occasion de se faire montrer de l'intérieur les avions de SkyWork Airlines, Helvetic Airways et bmi regional. La soirée était placée sous le signe de «get together». Les agents des tours opérateurs présents ont profité ainsi de l'ambiance décontractée pour échanger les dernières nouveautés en vogue dans la branche touristique. Des rencontres similaires sont déjà prévues pour 2017. **CG**

Réservation en ligne de la lounge Airport

A partir du 1er novembre 2016, les passagers de l'aéroport ont la possibilité de réserver commodément, sous www.bernairport.ch/lounge, leur accès à la lounge, cela au prix individuel de CHF 20. Le paiement s'effectue avec la carte de crédit (Visa, MasterCard). Dès leur réservation, les passagers reçoivent une confirmation PDF qu'ils peuvent imprimer et présenter lors du Check-in. Outre des sièges confortables, la lounge dispose de divers snacks et boissons. Il est également possible de se rafraîchir dans les toilettes de la lounge située dans le périmètre de départ du terminal Schengen. Pour les passagers de la Business Class, membres de Lufthansa Miles & More (Senator et HON-Circle Members) ou pour les possesseurs d'une carte de membre de la lounge, l'accès à l'Airport Lounge va de soi. Jusqu'à fin mars 2017 et au moyen du Code WINTER2016, les passagers profitent de 25 % de rabais sur le prix d'entrée. **CG**

Le Dalai Lama à Berne

A l'occasion de son voyage à travers l'Europe, le Dalai Lama a fait une halte de deux jours à Berne. Le 12 octobre 2016, il a atterri à l'aéroport de Berne et a profité de l'occasion pour visiter la maison des religions, où il s'est entretenu avec des représentants d'autres communautés religieuses. Le jeudi 13 octobre 2016, il a donné une conférence publique au Kursaal. Le thème en était : « Why do we need dialogue and solidarity in the global crisis » (Pourquoi nous avons besoin de dialogue et de solidarité en ces temps de crise globale). **RN**



Die Regionalflugplätze im Fokus der Parlamentarischen Gruppe Luft- und Raumfahrt

Unter dem Titel «Die regionalen Flugplätze der Schweiz: Die stillen und unverzichtbaren Partner der Wirtschaft» hat die Parlamentarische Gruppe Luft- und Raumfahrt PGLR im Rahmen der Herbstsession die Damen und Herren National- und Ständeräte sowie Gäste aus der Luftfahrt zu einem Impulsreferat mit nachfolgender Podiumsdiskussion eingeladen.



Nationalrat und IGBL-Präsident Christian Wasserfallen (links) und Dr. Andreas Wittmer, Center for Aviation Competence, St. Gallen.

Zahlreiche Ratskolleginnen und -kollegen sowie Gäste folgten der Einladung des Präsidenten der PGLR, Nationalrat Hans-Ueli Vogt (SVP).

In seinem Impulsreferat ging Dr. Andreas Wittmer vom Center for Aviation Competence, St. Gallen, auf die breite Wirkung der Regionalflugplätze im Luftfahrtsystem Schweiz ein. Er betonte dabei die zentralen Funktionen dieser Infrastrukturen mit der Anbindung einer Grossregion durch Linien- und Charterverkehr und der Business Aviation sowie die Entlastung für die Landesflughäfen, zudem als Zentren für die Aus- und Weiterbildung, für die Luftrettung, für Wartung und Unterhalt und nicht zuletzt für den Tourismus und die Freizeit.

Zum «zählbaren» volkswirtschaftlichen Nutzen nannte er die jährliche Wertschöpfung von rund 700 Mio. CHF und die rund 4500 Vollzeit-Arbeitsstellen. Besonders erwähnte er die sogenannten intangiblen Effekte, welche sich nicht direkt in Franken und Rappen definieren lassen. Wittmer



Die Podiumsteilnehmer Philipp Hauser, CEO AOPA Schweiz, Charles Riesen, VR-Delegierter Flughafen Bern AG, und Jorge V. Pardo, Geschäftsführer Verband Schweizer Flugplätze (v.l.n.r.).



Nationalrat Hans-Ueli Vogt (SVP), Präsident der PGLR, begrüsst die zahlreichen Parlamentarier und Gäste.

wies in seinem Referat aber auch darauf hin, dass durch die zahlreichen neuen Regulationen die Kosten überproportional steigen, ohne dass die Erträge mithalten. Zum Schluss betonte er, dass die Regionalflugplätze volkswirtschaftlich relevant seien. Der neue Luftfahrtpolitische Bericht des Bundesrats stützt dieses Faktum und erachtet diese Infrastrukturen für das Funktionieren des Schweizer Luftfahrtsystems als wichtig. Um sich aber weiterhin selber am Markt finanzieren zu können, sind die Regionalflugplätze auf förderliche Rahmenbedingungen angewiesen.

Sukkurs der Politik ist unabdingbar

In der anschliessenden, vom Geschäftsführer des Verbands Schweizer Flugplätze geleiteten Podiumsdiskussion ging Charles Riesen, VR-Delegierter Flughafen Bern AG, auf die Hauptsorge erodierender Erträge und steigender Kosten sowie die grossen Unsicherheiten bezüglich der künftigen Finanzierung der Flugsicherung auf den Regionalflugplätzen ein. Nationalrat Christian Wasserfallen (FDP) verwies auf den ungünstigen Skaleneffekt bei den Festkosten mit den entsprechenden finanziellen Folgen. Aus seiner Sicht muss die Luftfahrtpolitik und deren Umsetzung «Bottom-Up» erfolgen, mit dem entsprechenden Sukkurs der Politik.

Philipp Hauser, CEO AOPA CH, plädierte für mehr Eigenverantwortung und dafür, dass die Verwaltung bei Erlassen den Grundsatz der Verhältnismässigkeit vermehrt beachtet.

Emilio Bianchi, VRP Flughafen Lugano, wies am Schluss darauf hin, dass in den nächsten Jahren ein grosser Bedarf an Airline-Piloten herrsche. Es sei sehr wichtig, dass diese Kompetenzen nicht aus der Hand gegeben würden und die Ausbildung konsequent in der Schweiz bleibe.

Conrad Stampfli, VR Flughafen Grenchen, verwies auf den Vorteil der Kapazitätssteigerung auf den Landesflughäfen, wenn die Regionalflughäfen weiteren Verkehr kleinerer Flugzeuge übernehmen. Diese Leistungen sollten auch entsprechend entschädigt werden.

Die Podiumsteilnehmer waren sich abschliessend einig, dass der Luftfahrtpolitische Bericht des Bundesrats (LUP02) förderlich formulierte Leitlinien enthalte, zurzeit aber noch ein Umsetzungsplan dazu fehle. Die Politik habe vorderhand ihre Arbeit getan. Nun gehe es darum, dass der Regulator, die Verwaltung, die Leitlinien mit aller Flexibilität und Verhältnismässigkeit umsetze.

Elisabeth Schenk

KKdt zD Arthur Moll wurde 95

Er hat die meisten damaligen westlichen Militärjets geflogen, eine gradlinige helvetische Aviatikkarriere bis zur Spitze als Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen hingelegt, ist AeCS-Ehrenmitglied und konnte kürzlich bei guter Gesundheit an seinem Wohnort Muri b. Bern den 95. Geburtstag feiern: Arthur Moll. Er war von 1975 bis 1983 Waffenchef und Korpskommandant der Flieger- und Fliegerabwehr-Truppen, vorher Berufsmilitärpilot und Instruktionsoffizier der Armee sowie Chef Einführung Mirage (EMIR) - und stets auch an der Entwicklung des Berner Flughafens interessiert, so als erster Präsident der Interessengemeinschaft Berner Luftverkehr (IGBL) und langjähriger Airport Tour Guide für Flughafenbesucher. Heute lebt Arthur Moll in der Seniorenresidenz Senevita in Muri, wohin er vor einigen Jahren nach dem Tod seiner Gemahlin umgezogen ist. Wir wünschen dem rüstigen Pensionär weiterhin gute Gesundheit und Wohlergehen.

Rolf Ellwanger



Arthur Moll (links) mit Charles Riesen, ehemaliger Flughafendirektor, vor einem P-51 Mustang, den Arthur Moll auch selbst geflogen ist.

Der Verein IGBL wurde am 30. Oktober 1985 gegründet und bezweckt die Förderung des Berner Luftverkehrs, indem er sich für einen leistungsfähigen und benutzerfreundlichen Flughafen Bern im Interesse der Berner Volkswirtschaft einsetzt. Die IGBL trägt dazu bei, die Bedürfnisse des Flugbetriebs auf die Anliegen des Umweltschutzes im wohlverstandenen Interesse der Bevölkerung abzustimmen, und betreibt eine offene Informationspolitik. Der Verein nimmt seine Interessen in den zuständigen politischen und wirtschaftlichen Gremien wahr und koordiniert die Bestrebungen gleichgesinnter Organisationen.

Unterstützen auch Sie den Berner Luftverkehr mit einer Mitgliedschaft bei der IGBL!



Anmeldetalon

- Ich melde mich als Einzelmitglied bei der IGBL an.
Jährlicher Beitrag Fr. 100.-
- Wir melden uns als Firmenmitglied bei der IGBL an.
Jährlicher Beitrag Fr. 400.-

Vorname, Name _____

Firma/Funktion _____

Adresse _____

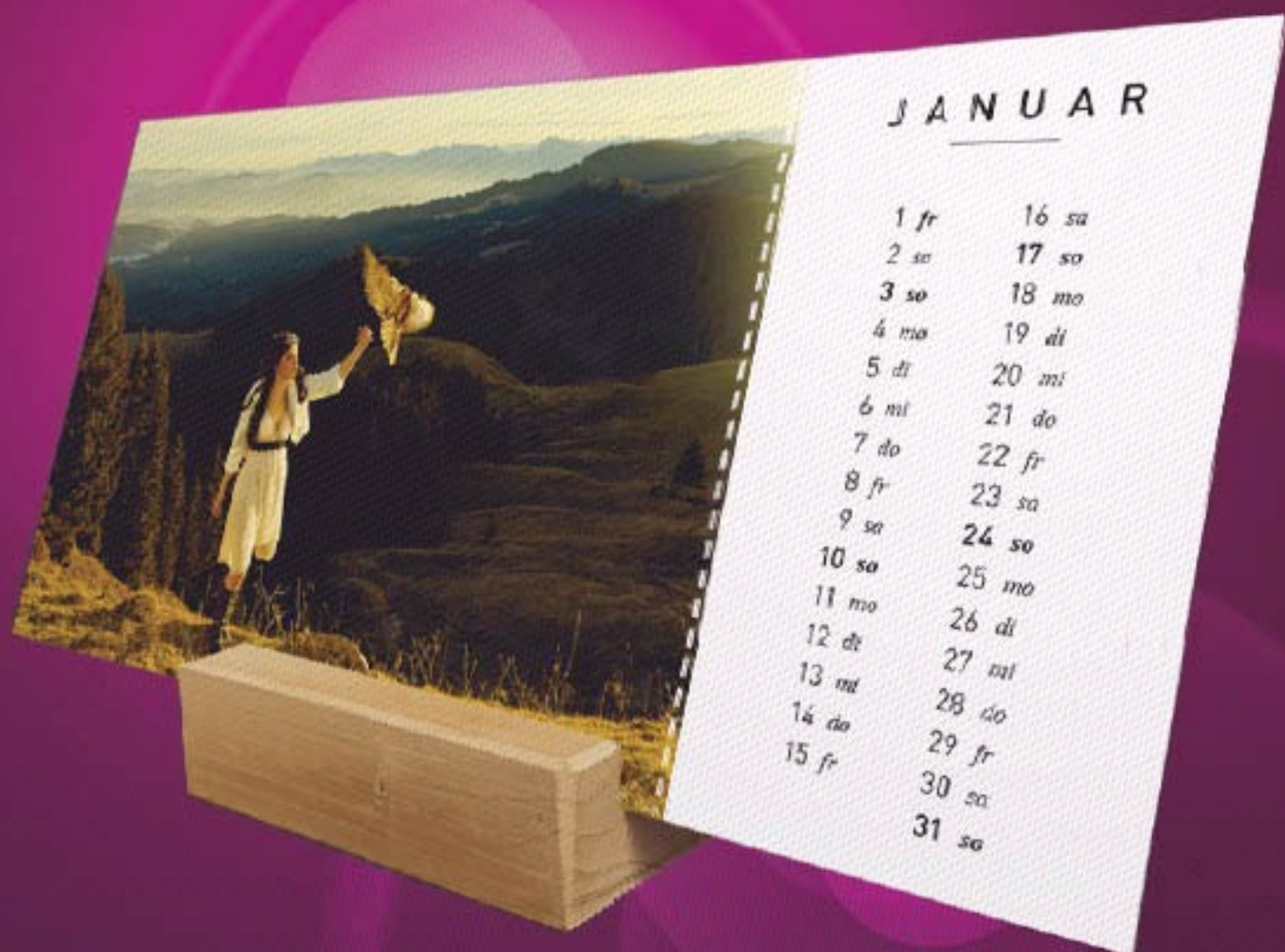
PLZ, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Senden Sie diesen Talon per Post, Fax oder Mail an:
Interessengemeinschaft Berner Luftverkehr IGBL, Postfach 5464,
3001 Bern, Fax 031 388 87 88, igbl@igbl.ch.
Elektronische Anmeldung unter www.igbl.ch.

Ein fürstliches Geschenk.



Deine persönlichen Bilder als Postkarten mit abtrennbarem Kalendarium – das ist der Postkartenkalender.

Jetzt gestalten unter:
schenken.printzessin.ch



printzessin.ch

Segelfliegen im «Mösli»

Bereits seit den 1930er-Jahren fliegen die Berner Segelflieger ab dem Belpmoos. Aktuell sind 90 Piloten und Flugschüler in der SG Bern aktiv; mit den Passivmitgliedern umfasst der Verein über 230 Mitglieder. «Wir bewegen 20 Segelflugzeuge und haben zwei Schlepper sowie einen Mo-

torsegler», erklärt Roland Bieri, langjähriges SG-Mitglied, beruflich Swiss Captain und Autor des folgenden Beitrags.

Weitere Infos: www.sgbern.ch



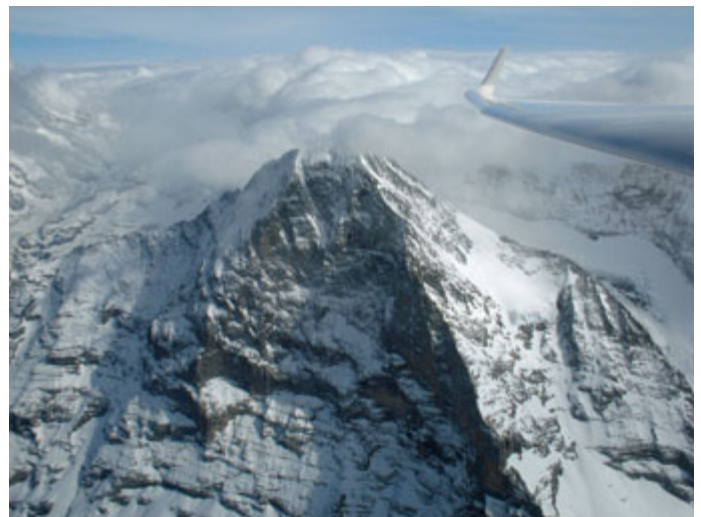
Das Fluggelände der Segelfluggruppe Bern im Westen des Flughafenareals. Im Flugzeugschlepp erreicht man die bevorzugten Fluggebiete Alpen und Jura. Ausbildungs- und Trainingsflüge finden in Platznähe statt.



Der Flughafen Bern ist ein idealer Ausgangspunkt für Streckenflüge in die Alpen. An thermisch guten Tagen können Strecken über mehrere Hundert Kilometer geflogen werden. Der weiteste Segelflug ab Bern führte über eine Strecke von 837 km. Diese Karte zeigt eine Auswahl der grösseren Streckenflüge ab Bern.



Die SG Bern ist auch eine Flugschule. Ausgebildet werden im Schnitt 3 bis 4 Pilotinnen und Piloten pro Jahr. Segelfliegen lernen in Bern ist anspruchsvoll – das Umfeld auf einem Flughafen mit gemischtem Verkehr bis hin zu Linienflügen verlangt den Schülern viel ab. Zur Basisausbildung gehört deshalb auch die Flugfunklizenz. Man hat dann aber eine sehr gute Basis für eine berufliche Karriere in der Fliegerei.



Grosse Strecken zu fliegen, ist nicht jedermanns Sache. Viele Piloten suchen einfach den Fluggenuss. Es ist ein Privileg, eines der schönsten Fluggebiete der Welt «vor der Haustüre» zu haben. Hier ein Blick auf den Eiger bei einem Flug im Föhn.



Curriculum Roland Bieri

Ich gehöre zur Pilotenkategorie «im Belpmoos fliegen gelernt». Im August 1975 habe ich mit dem Segelfliegen angefangen, 1976 mit der Motorflugausbildung.

Heute bin ich als Linienpilot bei der Swiss auf Airbus A330/A340 tätig. Der Segelfluggruppe Bern bin ich immer treu geblieben und hier seit Jahren als Cheffluglehrer engagiert. Segelfliegen ist Tanzen im Wind, das Gegenteil der durchregulierten Linienfliegerei.

25 Jahre «Mösli-Club»

(Berner Sportflieger-Veteranen)



Der Zusammenhalt ehemaliger «Mösli-Piloten» ist gross. Etliche treffen sich monatlich zum Fachsimpeln und unbeschwertem Gedankenaustausch über Heutiges und Vergangenes.

Jubiläumsausflug der Veteranen nach Dole/F, im Hintergrund die DC-3 von Francisco Agullo.

Anlässlich der Abdankung des legendären Gletscherpiloten Ty Rufer am 29. Mai 1991 im Restaurant «Forsthaus» Bern hatte Marcel Aeschbacher die Idee, dass man eine Interessen-Gemeinschaft gründen sollte, um den Zusammenhalt der ehemaligen «Mösli-Piloten» zu fördern. Er übernehme als Initiator gleichzeitig die Organisation einer jährlichen Zusammenkunft mit Besichtigung einer interessanten Institution oder eines sonstigen aviatischen Anlasses, liess er verlauten.

Für die Mithilfe bei Anlässen und Besichtigungen konnte Heinz Tschannen gewonnen werden. Als Stammlokal wurde das «Propeller-Stübli» ausgewählt, als monatlicher Treffpunkt jeder erste Freitag im Monat gekürt.

Im Frühling 2006 hat Marcel Aeschbacher altershalber den Vorstand als Präsident des «Mösli-Clubs» abgegeben - standesgemäss im Hotel Schweizerhof Bern mit einem feinen Imbiss und einer guten Flasche Wein. Die Übergabe an Peter Siegenthaler, PP-Pilot seit 1974 und Präsident der Haltergemeinschaft-Belpmoos von 1991 bis 2013, hielt bis zum heutigen Tag. Leider ist das Gründungsmitglied Marcel Aeschbacher am 19. September 2008 im 90. Altersjahr verstorben.

Im Sommer 2016 übernahm Alex Gribi das «Propellerstübli» nach einer sanften Renovierung und führt es nun zusammen mit seiner Frau Yvette unter dem Namen «Gribi's Eat and Drink» zu neuer Blüte weiter. Die «Ehemaligen» treffen sich dort wie seit Anbeginn jeden ersten Freitag im Monat - einmal sind es viele, dann wieder weniger.

Dazu Peter Siegenthaler: «2016 feierten wir das 25-Jahr-Jubiläum des Mösli-Clubs am 26. September mit einem Bus-Ausflug zum Flugplatz in Dole/F.» Dort habe man das Flugzeug-Museum von Super-Connie-Pilot Francisco Agullo besichtigt. Dies war bereits der 22. Ausflug seit der Gründungsversammlung. Zurzeit beträgt der Mitglieder-Bestand des Veteranenclubs 51 Personen aus allen Flieger-Aktivitäten. Die Liste der verstorbenen Mitglieder ist leider mehr als doppelt so lang, nämlich genau 107 Personen.

Wer sich für diesen ungezwungenen «pilotischen» Zusammenschluss interessiert, ist eingeladen, sich bei Peter Siegenthaler zu melden, Telefon 031 931 91 10, mail: peter.siegenthaler7@bluewin.ch, oder bei Heinz Tschannen, Telefon 031 371 84 39.

Rolf Ellwanger



Präsident Peter Siegenthaler (links) und Dieter Mosimann, ehem. BAZL-Inspektor, beim «Prosit».

Termine BAeC 2017

30. März 2017

GV Berner Aero-Club in der Villa Thermik, SG Areal Flughafen, Gastreferent: Gasballon-Weltmeister Kurt Frieden (Schweiz) erzählt aus seinem Wettkampfleben.

20. Mai 2017

15. Ikarus Jugend-Schnupperflugtag des BAeC für 16-22-Jährige, Jahrgänge 1995 bis 2001 (m/w) aus dem ganzen Kanton Bern. Infos: www.bernaeroclub.ch

Publishing-Seminare

Profis aus der Praxis teilen mit Ihnen
ihr erprobtes Wissen.

16.01.2017, 9 - 12 Uhr

Präsentieren und moderieren

17.01.2017, 9 - 16 Uhr

Adobe Xd – UX-Design und Prototyping

18.01.2017, 9 - 16 Uhr

Adobe InDesign – Basis

20.01.2017, 9 - 16 Uhr

Adobe Photoshop – Basis

25.01.2017, 18 - 21 Uhr

Lean Management – Prozesse optimieren

01.02.2017, 9 - 16 Uhr

Adobe Animate CC – Basis

02.02.2017, 9 - 16 Uhr

**Adobe InDesign und Photoshop
– Aufbau-Seminar**

08.02.2017, 9 - 16 Uhr

Online-Marketing-Crashkurs

16.02.2017, 9 - 16 Uhr

WordPress – Basis

16.02.2017, 18 - 21 Uhr

TruEdit Schnupperkurs (Abend)

Infos und Anmeldung
weloveyou.ch/seminare



WeLoveYou

Highlights am Berner Flughafen



Speziell schöne, interessante oder seltene Flugzeuge und Helikopter, aufgenommen von Fotografen der Flugzeugerkennung Bern FEBE.



*Jota Aviation setzte im Auftrag von Sky-Work Airlines den BAe 146 / RJ85 G-JOTR ein.
Foto: H. P. Zürcher, FEBE*



*Avcon Jet besuchte uns mit dem attraktiv bemalten Global 5000 OE-LXX.
Foto: H. P. Zürcher, FEBE*



Die private Pilatus PC-7 HB-HMU trägt ein ähnliches Farbschema wie die PC-7 der Schweizer Luftwaffe. Foto: H. P. Zürcher, FEBE



*SkyWork Airlines erhielt ihren zweiten Saab 2000 HB-IZD.
Foto: H. P. Zürcher, FEBE*



Die Regierung von Kuwait erfreute uns mit dem Airbus A319-115CJ 9K-GEA. Foto: Ch. Haag, FEBE



Der HA-420 HondaJet war eine Typenpremiere für Bern. Das Design besticht durch die Anordnung der Triebwerke über dem Flügel.
Foto: L. Rösler, FEBE



Nach einem 9000-km-Langstreckenflug landete die Gulfstream G650 N650RG auf dem Flughafen Bern. Foto: H. P. Zürcher, FEBE



NetJets Europe war mit ihrer ersten Cessna 680A Citation Latitude CS-LAT zu sehen. Foto: H. P. Zürcher, FEBE



Die griechische Aegean Airlines kam auf zwei Charterflügen mit Airbus A320-232SL, wie hier mit dem SX-DNA, zum Einsatz.
Foto: H. P. Zürcher, FEBE



SaxonAir betreibt den exklusiven Helikopter Agusta AW 109SP G-KLNH und war auf dem neuen Helipad der Mountain Flyers zu sehen.
Foto: H. P. Zürcher, FEBE

Die **neuen** Cockpit-Kalender 2017 sind da!



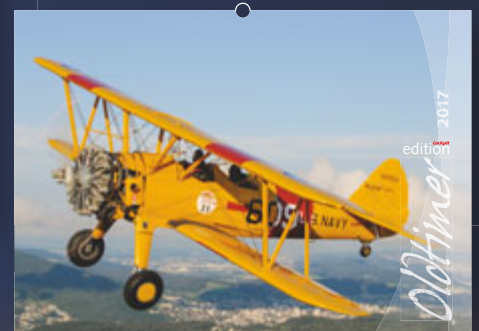
CHF 39.80 zzgl. Versand
Ab 3 Kalendern CHF 35.–
pro Stück zzgl. Versand

Bestellen Sie online unter www.cockpit.aero
oder per E-Mail: kalender@cockpit.aero
oder telefonisch: 031 818 01 27
oder per Fax: 031 819 71 60

VERLAG Cockpit
Jordi AG – das Medienhaus



13 erlesene Bilder
in jedem Kalender
Format 494 x 350mm



Sehen Sie alle Kalenderbilder
unter **cockpit.aero**





Amsterdam – eine Stadt mit vielen Schätzen

Von historischen Sehenswürdigkeiten über weltberühmte Museen bis hin zum Nachtleben: Die europäische Metropole in den Niederlanden ist einzigartig und hält für jeden etwas Unvergessliches bereit.

Besonders in der Herbstzeit, wenn sich die Blätter der Bäume zu verfärben beginnen und die Nachmittagssonne die Wege entlang der Grachten in ein schier goldenes Licht taucht, ist ein Städtetrip nach Amsterdam unumgänglich. Aber auch in der Vorweihnachtszeit lohnt es sich, Amsterdam einen Besuch abzustatten. Denn eine der kleinsten europäischen Metropolen bietet sowohl für Kulturinteressierte als auch für Geniesser und Shoppingverrückte genau das Richtige.

Auf gerade mal 219 Quadratkilometern ist für jeden etwas mit dabei. So unterschiedlich die Interessen auch sein mögen, Amsterdam hält einige Schätze für Sie bereit, die man unbedingt gesehen und erlebt haben muss.

Beginnen wir unsere Reise im Herzen der niederländischen Hauptstadt – auf dem Dam, dem grossen Vorplatz des Königspalastes in der Innenstadt. Hier trifft man auf Schausteller jeder Art, Hot-Dog-Verkäufer und mit etwas Glück sogar auf die Royals. Denn der Palast wird noch heute von der Königsfamilie bei Staatsbesuchen genutzt. Sind diese aber ausgeflogen, werden die Tore für jedermann geöffnet und man kann an einem Palastrundgang teilnehmen.

Für eine kleine Geschichtspause kann ich einen Spaziergang durch die Gassen von Amsterdam wärmstens empfehlen. Mit einem Kaffchen in der Hand schlendern Sie vorbei an den Schaufenstern der unzähligen kleinen Geschäfte. Immer wieder entdeckt man neue, skurrile Sachen, die Sie so noch nicht gesehen haben.

Venedig des Nordens

Egal in welche Richtung Sie gehen, Sie treffen unweigerlich immer wieder auf Wasser. Amsterdam, eine der grössten Hafenstädte des Landes, ist umschlossen von unzähligen Wasserwegen, auch Grachten genannt. Daher wird die Stadt auch oft als Venedig des Nordens bezeichnet. Ob zu Fuss, mit dem Fahrrad oder im Boot: Die Atmosphäre an den Grachten muss man erlebt und gespürt haben. Vor dem Besuch des weltberühmten Van-Gogh-Museums tanken Sie Energie

in einem der unzähligen Coffee-Shops auf. Wer jetzt nur an all die verschiedenen Arten von Marihuana denkt, liegt falsch. Klar, dieses «Gras» trifft man aufgrund der Legalisierung in den Niederlanden überall an, aber auch kulinarisch haben die Coffee-Shops vieles zu bieten. Mit einem frisch zubereiteten Sandwich in einer gemütlichen Lounge kann man das Geschehen um sich herum bestens beobachten. Es gibt viele Arten von Coffee-Shops in Amsterdam: Jene, in denen man sich sein Sandwich gemütlich schmecken lassen kann, und solche, die uns mit ihrer lauten Musik bereits auf das Abendprogramm einstimmen.

Farbenfrohe Kultur

Bevor wir aber in rotes Licht eintauchen, erfreuen wir uns an den Farben von Vincent Van Gogh. Die weltweit umfassendste Sammlung an Kunstwerken des berühmten Malers finden Sie im gleichnamigen Museum. Seine Gemälde sind in zwei Bauwerken ausgestellt, die selbst schon als Kunst bezeichnet werden können. Erbaut wurden diese vom niederländischen Architekten Gerrit Rietveld und dem Japaner Kisho Kurokawa.

Kultur in einer anderen Form entdecken Sie im Rotlicht-Viertel von Amsterdam. Man kann nicht wirklich behaupten, in Amsterdam gewesen zu sein, ohne das berühmt berüchtigte Rotlicht-Viertel gesehen zu haben. Von Bordellen über Sex-Shops bis zu Museen: Dieses Quartier überlässt nichts der Fantasie. Frauen aus aller Welt präsentieren sich wie Ware in rotbeleuchteten Fenstern. Unzählige Menschen tummeln sich bei Dämmerung in den Gassen. Ob jung oder alt, Mann oder Frau – praktisch jeder will einen Blick dieser Szenerie in der Rossebuurt, wie das Viertel von den Einheimischen genannt wird, erhaschen. Denn nebst den Frauen bietet diese Gasse auch aus architektonischer Sicht Beeindruckendes. Wie zum Beispiel die Oude Kerk, die Alte Kirche inmitten des zweideutigen Geschehens. Einen kulinarischen Abstecker können Sie im ersten mexikanischen Restaurant, das es in Europa gab, im Café Pacifico, machen. >



NEWS aus dem Vorstand

Obwohl die Gegend von Amsterdams Rotlicht-Viertel zwielichtig aussehen kann, ist es sicherlich kein gefährlicher Ort. Der Teil der Stadt gehört zu den meistkontrollierten und ist das Zentrum des Nachtlebens. Trotzdem empfehle ich, die Gegend nicht alleine zu erkunden. Sehr interessant ist auch die geführte Tour mit einem Guide, der Ihnen viele geschichtliche Hintergründe erklären kann.

Auch wenn unsere Tagesreise nun zu Ende geht, sind die erwähnten Punkte längst nicht abschliessend. Jeder Besuch in dieser einzigartigen und etwas verrückten Stadt birgt wieder neue Entdeckungen und bringt noch verborgene Schätze zu Tage.

Also, nichts wie los! Buchen Sie noch heute Ihren Flug fürs Wochenende ab Bern und machen Sie sich auf die Suche nach den unzähligen Sehenswürdigkeiten der niederländischen Hauptstadt.

Katja Rütli
Eventmitarbeiterin Jungfrau World Events Interlaken

Weitere Infos sowie den Flugplan finden Sie auf www.flughafenbern.ch.



Wettbewerb

Erneut konnten wir dank der grosszügigen Unterstützung von SkyWork Airlines unter den Neumitgliedern einen Fluggutschein verlosen. Glücklicher Gewinner ist Herr C. D. aus B. Wir gratulieren herzlich und heissen Herrn D. willkommen im Verein pro belpmoos.



Flughafenführung

Die Ausschreibung für die Flughafenführung stiess bei den Mitgliedern auf grosses Interesse! Es gingen mehr als 80 Anmeldungen ein, wovon 65 Personen schlussendlich an der Führung teilnehmen konnten.

Am Samstag, 10. September, durften dann bei schönstem Herbstwetter und unter kundiger Leitung der «Bärenführer» Hefti, Stotzer, Ellwanger und Tschannen die Vereinsmitglieder eine äusserst lernreiche Führung erleben. Zum Abschluss verteilte pro belpmoos-Vizepräsident Erich Weber allen ein «pro-belpmoos-Goody-Bag» mit Haselnusslebkuchen, Kugelschreiber und Post- sowie Anmeldekarten des Vereins.

Vorstand Verein pro belpmoos

		Jetzt Mitglied werden...
BOARDING PASS Verein pro belpmoos	<input type="checkbox"/> Einzelmitglied CHF 40/Jahr <input type="checkbox"/> Familie CHF 60/Jahr	<input type="checkbox"/> Verein CHF 75/Jahr <input type="checkbox"/> Firma CHF 150/Jahr
Name/Vorname	<input type="text"/>	
Adresse	<input type="text"/>	
PLZ/Ort	<input type="text"/>	
Datum/Unterschrift	<input type="text"/>	
		... ausschneiden und einsenden: Verein pro belpmoos Sekretariat Rothen Dorfstrasse 21 3323 Bärswil oder per Mail an: info@probelpmoos.ch FLIEGEN SIE MIT UNS!

Jetzt Mitglied werden und sofort profitieren!

Erlass der Buchungsgebühr

Wir freuen uns auf Sie! Zögern Sie nicht: einchecken, abheben und entspannt am Zielort ankommen...
... das garantiert eine Reise ab dem Flughafen Bern!





r + st
architekten ag



Urbanes Lebensgefühl
in der Natur: www.r-st.ch

r + st architekten ag, Thunstrasse 57, CH-3074 Muri b. Bern, Telefon 031 950 45 45



Porsche empfiehlt **Mobil 1**

Manche arbeiten für ihr Leben.

Manche leben für ihre Arbeit.

Und Sie machen Ihr Ding.

Ganz Ihr Ding: der neue Panamera.

Ab sofort für Sie bereit im Porsche Zentrum Bern.



PORSCHE

Porsche Zentrum Bern

Orchid Sports Cars Bern AG
Hallmattstrasse 10
3018 Bern
Tel. 031 985 80 80
Fax 031 985 80 70
info@porsche-bern.ch